

Der Anzeiger



Druck-Verlag: Koethers & Wölffchen, Bern, Nebelstr. 8, neben der Hauptpost.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Verkaufspreis
wöchentlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht. / Postfachkonto: Dortmund 1907
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiners,
für den Anzeigen- und Reklameteil: Carl Bartels, beide in Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Sobinger Anzeiger / Gerthor Anzeiger
Amtlich beglaubigte Abonnentenzahl
Jeder Abonnent ist gemäß den Bedingungen mit Mark 250.— versichert,
wenn durch einen Unfall der Tod oder Gesamtabmilderung eintritt.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe lokal 7 Pf., auswärts 8 Pf., Arbeits-
und Wohnungsmarkt 8 Pf., 1 mm Raumhöhe, im Reklameteil 30 Pf.
Der auf die Inserate eingeräumte Nachlass oder Rabattanteil wird bei
Konkurrenz und gerichtlich klage hinwiegend. / Fernsprech-Anschluss:
Samml.-Nummer 52541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 57 (Erstes Blatt)

Freitag, den 8. März 1929

25. Jahrgang.

Die Minderheitenfrage auf den Juni vertagt.

**Ein neues Dreierkomitee. — Deutschland darin nicht vertreten.
Das Diplomatenkompromiß.**

A. Genf, 7. März 1929. (Telegr.)
Der Völkerbundrat hat heute nachmittags debattiert,
als die von dem belgischen Vizepräsidenten, Japan
zur Weiterbehandlung der Minderheitenfrage vor-
geschlagene Kompromißlösung angenommen, durch
die

ein vorläufiger Arbeitsausschuss,
bestehend aus dem japanischen, englischen und spanischen
Ratsmitglied, eingesetzt wird. Dieser Arbeitsausschuss
hat unter Berücksichtigung der verschiedenen bei der Aus-
sprache über den deutschen und kanadischen An-
trag geltend gemachten Gesichtspunkte das in Betracht
kommende Material zu sammeln und kann auch
Bemerkungen der Regierungen mit Minderheitenverpflich-
tungen und jedes anderen Völkerbundsstaates entgegen-
nehmen. Diese Bemerkungen müssen bis zum 15. April
eingereicht sein. Auf Grund dieses Materials wird das
Dreierkomitee einen Bericht ausarbeiten, den der
Völkerbundrat, der hierfür als Ratskomitee unter
Einschaltung sämtlicher Ratsmitglieder zusammen-
tritt, einer ersten Prüfung, und zwar vor der
nächsten Ratssitzung unterziehen wird. Als
Tagungsort für das Komitee kommt eine spanische
Stadt in Betracht. (Wahrscheinlich Madrid.)

Die Entschließung des Rats.

Die Entschließung des Völkerbundrats zur Weiter-
behandlung der Minderheitenfrage hat folgenden Wort-
laut:

1. Der Völkerbundrat beauftragt seine Bericht-
erstatter, ihm für seine Junisitzung einen Bericht
über die Anträge zu unterbreiten, mit denen er von dem
kanadischen und dem deutschen Ratsmitglied beauf-
tragt ist, wobei die verschiedenen Punkte berück-
sichtigt werden sollen, die von mehreren Ratsmitgliedern
im Verlauf der Aussprache über die erwähnten Anträge
geltend gemacht worden sind.
2. Der Rat bittet die Vertreter Großbritanniens und
Spaniens, dem Berichterstatter ihre Mitarbeit für die
Vorbereitung des erwähnten Berichts anzubieten, wenn
es ihnen möglich ist.
3. Der Berichterstatter und seine Kollegen können von
den Regierungen der Länder, die Bestimmungen über
den Schutz der Minderheiten angenommen haben,
alle Bemerkungen entgegennehmen, die diese Regierun-
gen ihm zukommen zu lassen wünschen; desgleichen kann

Das Gegenteil einer Lösung.

Die Bemerkungen, eine Formel zu finden, um die
Minderheitenangelegenheit auf der nächsten Ratssitzung
in bestimmten Bahnen fortsetzen zu können, sind also
unter der Verantwortung des japanischen Vizepräsi-
denten vorgetragen worden. Das Ergebnis ist: Es
ist ein Ausschuss gebildet worden aus Japan, dem
Spanien, den Vereinigten Staaten und Großbritannien.
Es ist in die Augen, daß dieser Ausschuss das
Gegenteil von einer annehmbaren und
sachlichen Lösung wäre. Sein Ergebnis wird sein,
daß sich die drei Herren, von denen jeder einzelne noch
den Nachweis schuldet, daß er überhaupt be-
rufen ist, um das Problem der Minderheiten zu lösen,
überhaupt nicht, in dem von dem Völkerbundrat
vorgeschlagenen Bericht zu machen lassen, der prak-
tisch zu nichts anderem führen würde, als dazu, daß
entweder gar nichts an den Verhältnissen geändert wird
oder aber, daß sich Leute wie Stresemann und Danneberg
im Juni abermals zur Arbeit setzen müssen, um die
Aussprache über die Minderheitenfrage aufs neue anzufangen.
Die Auffassung von „Völkerbundkompromiß“, die aus
diesem Vorschlag resultiert, ist nach der „A. Z.“ eine Be-
schönigung. Es kann sich niemand wundern,
wenn man im Ernst von Verewaltigung als
Methode des Völkerbundes redet.

Das geplante neue Reparationsorgan Aufgabe der Zentralinstanz.

Paris, 7. März 1929. (Telegr.)
Die Aufgabe des von der Sachverständigenkonferenz
geplanten Reparationsorganismus definiert „L'Echo de
Paris“ wie folgt:

1. Die Reparationen zu verwalten, daß die
deutschen Wertpapiere auf den verschiedenen
Märkten in möglichst kurzer Zeit und möglichst großem
Ausmaß untergebracht werden können.
2. Eine derartige Politik zu verfolgen, daß Deutsch-
land daran interessiert sei, den obligatorisch
angekauften Teil seiner Zahlung zu erhöhen, oder
ihm zu vermehren, solange die Entschädigungs-
anteile und die Transferierung nach dem Auslande aus-
gesetzt werden können.
3. Deutschland zu ermutigen, seine Trans-
ferenzen zu vermindern, wenn der Zustand seiner
Währung es nötig mache.
4. Für kurze Perioden festzusetzen, was von jeder
Annuität in Form von Geld und in Form von Sach-
lieferungen bezahlt werden könne; also Festsetzung
des obligatorisch angekauften Teiles und des bedingt
transferierbaren Teiles.

A. Neuenhof, 7. März. (Telegr.) Der Pariser Bericht-
erstatter von „L'Echo de Paris“ will aus der
verfügbaren Quelle erfahren haben, daß eine der be-
merkenswertesten Aufgaben des geplanten Reparations-
organismus

Die Auflegung von An- leihen

Die Auflegung, namentlich europäische Länder, sei-
den dadurch ermöglicht würde, mit deutschen Industrie-
konzernen Verträge abzuschließen. Auf diese Weise soll
für eine Reihe von Jahren

für Deutschland ein Ausfuhrüberschuss
geschaffen werden. Ein derartiger Vorschlag, der zuerst
vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gemacht wor-
den sei, sei in seiner jetzigen Form vor. daß die Re-
parationsbank auch für Deutschland als Anleihermittler
benutzt würde.

Die Leitung der Repkobank.

— Essen, 7. März. Die „Deutsche Bank-
zeitung“ veröffentlicht bemerkenswerte Einzel-
heiten über den im Reparationskommissionen-
vorgeschlagenen Zentralorganismus für die künftige
Durchführung der Reparationen. Danach soll der Vor-
schlag gemacht worden sein, als oberste Leitung
der Zentralinstanz, die etwa den Charakter eines
internationalen Clearing-Bankes tragen soll, einen
Ausschuss aus neun Mitgliedern
zu bilden. In diesem Ausschuss sollen die
Gläubigerationen vier Sitze und Deutsch-
land zwei Sitze erhalten. Zwei weitere Sitze sollen
den Mitgliedern der internationalen Bank der
Amerikanischen Nationen, während die Ver-
einigten Staaten das neunte Mitglied stellen,
dem für einen gewissen Zeitraum das Präsidium
übertragen werden soll. Dieser leitende Ausschuss
wird eine Art Reparationsaufsichtsrat darstellen.

Von deutscher Seite soll noch angezogen werden sein,
daß von Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien
die Leiter oder die Stellvertreter der Notenbanken
dieser Länder in den Zentralausschuss delegiert werden.

Des weiteren berichtet das Blatt über einen

Vorschlag amerikanischer Finanzadviser, der
in den Vordergrund der Pariser Reparationsverhand-
lungen gerückt sei. Dieser Vorschlag gehe von der Vor-
aussetzung aus, daß Deutschland 8 Milliarden
Dollar aufbringen könne. Hieron würden zunächst
einige Milliarden Dollar zu kommerzialisieren sein, wo-
bei auch an die Möglichkeit von Umverteilungen in
Sachschuldensfonds der alliierten Länder gedacht sei.
Weitere 6 Milliarden Dollar
soll durch eine neu zu schaffende Reparationsanleihe
handelt werden. Diese Reparationsanleihe soll zu fünfprozentigen Zinsen
ausgegeben werden. Ihre Kommerzialisierung
soll zu fünfprozentigen Zinsen
führen. Die erste Tranche der auszugebenden
Bonds soll mit 6 Prozent verzinst werden, während für
die weiteren Tranchen eine Ermäßigung der Zinssätze
vorgesehen sei.

Die Enthüllungen von Utrecht.

Der belgische Geheimdienst hatte Kenntnis.

Das Untersuchungsergebnis.

Der belgische Ministerpräsident
über die Affäre Frank.

Brüssel, 7. März. (Telegr.)

Ministerpräsident Salazar hat heute in der Kammer
eine Erklärung über den weiteren Verlauf der Ange-
legenheit der Utrechter Veröffentlichungen ab. Er
erinnert zunächst an die vom Minister des Auswärtigen
nach dem Erscheinen der Utrechter Veröffentlichungen
in der Kammer abgegebene Erklärung und an die von
dem Abgeordneten van Cammelaert in der an-
schließenden Aussprache geäußerte Forderung, daß die be-
lgiische Regierung sich mit der niederländischen Regierung
in Verbindung setze, um Nachforschungen nach den Schül-
digen in die Wege zu leiten. Minister des Auswärtigen
Sommers hat, nachdem er mit dem Justizminister Janion
die Angelegenheit besprochen habe, sich jetzt dessen ent-
schlossen

die belgischen Justizbehörden mit der Angelegenheit
zu befassen,

ohne abzuwarten, welche Schritte im Ausland etwa
getan werden. Der Generalstaatsanwalt habe die Ein-
leitung einer Untersuchung angeordnet, die zur Ver-
haftung Franks führe, und im Laufe der Ver-
nehmung Franks sei erwidert worden, daß Frank

von einem ausländischen Spionagedienst,
mit dem er in Verbindung stand, die Weisung erhalten
habe, sich ein gewisses Dokument zu beschaffen.
Frank habe sich mit Agenten des belgischen Geheim-
dienstes in Verbindung gesetzt und das angebliche Do-
kument fabriziert, das dann durch den Redakteur der
„Schelde“ Ward Herremans, der holländischen
Zeitung überreicht worden sei. Den Agenten sei das
Dokument bekannt gewesen, dagegen nicht dem bel-
gischen Geheimdienst. Die Strafkammer Franks, so fuhr der
Ministerpräsident fort, ist ein Unfand mehr, der ge-
eignet ist, zu befriedigen, was Minister des Auswärtigen
Sommers gesagt hat.

Auf gerichtlichem Wege ist festgestellt worden, daß es
sich um

eine grobe Fälschung

handelt. Dies macht endlich allen Schauermärchen ein
Ende, die immer wieder kolportiert worden sind. Ebenso
ist festgestellt worden, daß die Fälschungen

von Frank allein

hergestellt worden sind. Alles hat sich ohne Wissen des
Chefs des belgischen Generalstabes abgespielt, und man
kann hinzufügen, daß die Regierung mit allem, was
mit der Dokumentenfälschung zusammenhängt, nicht in
der geringsten Beziehung stand. Kein einziger belgischer
Minister hat vor Veröffentlichung der falschen Nach-
richten irgend etwas von ihrer Existenz gewußt. Schließ-
lich hat das Justizverfahren klargestellt, daß

Agenten des belgischen Geheimdienstes

um die Existenz der falschen Dokumente gewußt haben
und zufliehen, daß sie im Umlauf gebracht wurden. Dies
ist ein schwerer Verstoß. Die Untersuchung, die im
Einnahmen mit dem Chef des Generalstabes vorge-
nommen worden ist, hat bereits zu dem Beschluß geführt,
den Chef des Nachrichtenendienstes seiner Funktionen zu
entziehen. Gegen andere Agenten, die Verhöre beantragen
haben, werden Strafmaßnahmen verhängt werden.

Ministerpräsident Salazar erklärte u. a. noch: Belgien
muß seine Verteidigung stärken, aber diejenigen, die in
seinen Diensten stehen, müssen sich hüten, sich in
Nachschüssen einzulassen, die die Atmosphäre
Europas vergiften können. Es ist festgestellt,
daß das Dokument eine Fälschung ist, daß

Belgien niemals Anstaltspläne gegen Holland

gehegt hat, und daß Belgien Klärung zu schaffen weiß,
wo einmal ein Verstoß begangen worden ist. Wir ver-
folgen eine Politik des friedlichen Ausgleichs und der
Freundschaft gegenüber Holland, und was unsere Poli-
tik kennzeichnet, ist die Loyalität.

Die Untersuchung gegen Frank.

Brüssel, 7. März. (Telegr.) Wie die belgische
Telegraphenagentur mitteilt, wird die Untersuchung
gegen Frank in der Angelegenheit der Utrechter Ver-
öffentlichungen weiter fortgesetzt, und gegen Frank selbst,
obwohl er, wie gemeldet, in Freiheit gelassen worden
ist, die Aufklärung der Untergriffenheit aufrecht-
erhalten.

Der Redakteur der „Schelde“, Ward Herremans, konnte
noch nicht verhaftet werden.

Die Suche nach dem Sündenbock.

Neue Enthüllungen zu den Utrechter Veröffentlichungen.
Paris, 7. März. (Telegr.) „Deuxième“ die
geheimen Verhandlungen in der Angelegenheit der in
Utrecht veröffentlichten transatlantischen Vertragstexte
angeht, hat heute die belgische Regierung, die keine
Aufklärung über die Lage der Dinge beizubringen will,
sogar aber noch andere Tatsachen vor, fügt der belgische
Korrespondent der „Deuxième“ hinzu, wegen deren die
Regierung eine kategorische Erklärung abgeben
werde, um die Rolle gewisser Agenten eines Sonder-
dienstes zu desavouieren, der außerhalb seiner Rechte, ja
sogar außerhalb seines Aufgabengebietes sich mit Albert
Frank verhandelt habe, um die belgische Fälschung
herzustellen. Es seien bereits erste Maßnahmen ergriffen
worden. Ein höherer Offizier sei wegen Nichtüber-
wachung seiner Untergebenen bereits seines Postens ent-
hoben worden.

Die Aufstandsbewegung in Mexiko.

Widerprüchsvolle Nachrichten.

Der Revolutionsführer von Mexiko



General José Gonzales Escobar.

Kommandant des mexikanischen Staates Coahuila, hat
die Truppen der revolutionären Subprovinzen Mexikos
geammelt. Er hat gegen die Regierungstruppen des
Ex-Präsidenten Calles bereits weitestgehende Erfolge er-
rungen.

Die Regierungstruppen in der Minderzahl.

Neuenhof, 7. März. (Telegr.) Nach Meldungen der
„Associated Press“ gehen die Aufständischen im nördlichen
Mexiko einheitlich vor, während die Regierungstruppen
in diesen Provinzen weit verstreut liegen und sich fast
durchwegs

in der Minderzahl

befinden. In verschiedenen Gegenden nördlich von Gua-
mas sollen die Aufständischen Siege davongetragen haben.
Die Stadt Guamas selbst ist von den revolutionären
General Manzo eingenommen worden; im Hafen
wurde das mexikanische Kriegsschiff „Polivara“ von den
Revolutionären besetzt. Es hat den Anschein, daß die
Bundesstruppen den Staat Sinaloa geräumt haben. In
der Stadt Mazatlán, die sich in der Hand der Regierungstrup-
pen befindet, herrscht fieberhafte Erregung. An den
strategisch wichtigen Punkten der Stadt haben Aufständische
gewaltsam aufgestellt. Ein Teil der Bundesstruppen hat
Juaros verlassen, um den Aufständischen, die sich der Stadt
nähern, entgegenzumarshieren.

Der belgische Korrespondent des „Journal“ gibt die
Nachricht wieder, die bestätigt, daß Albert Frank mit
einem

Beamten der belgischen militärischen Sicherheits-
polizei

in der Fälschungsangelegenheit zusammengekommen habe,
Frank habe von dem Beamten verlangt, er möge ihm
Papiere, mit dem Kopf des Kriegsministeriums und mit
dem Tintenstempel versehen, belorgen, und er werde ihm
dafür ein außerordentlich wichtiges deutsches Dokument,
das die nationale Verteidigung Belgiens betrafte,
belorgen.

Die russische Dokumentenfälscher- zentrale.

Berlin, 7. März. (Telegr.) Die Aufdeckung des
von dem ehemaligen kaiserlich-russischen Staatsrat Dr.
Loff betriebenen Dokumentenfälscherzentrums in Berlin,
aus der gefälschte Schriftstücke hervorgegangen sind,
durch die der amerikanische Senator Norris und
besonders der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses
des Senats, Senator Borah, kompromittiert werden
sollten, hat die amerikanische Regierung veranlaßt, ihre
diplomatischen Vertreter in Berlin zu beauftragen, darauf
hinzuwirken, daß in Washington das größte Interesse an
der schnellen Durchführung der Untersuchung besteht.

Wie die „D. A. Z.“ meldet, hat heute vormittag ein
Vertreter der amerikanischen Botschaft im Aus-
trage des Washingtoner Staatsdepartements die belgi-
sche Regierung offiziell davon verständigt, daß die Regierung
der Vereinigten Staaten großes Interesse an der Durch-
führung der Untersuchung gegen die vor einigen Tagen
in Berlin verhafteten russischen Dokumentenfälscher
nimmt und sich von der Aufklärung der Angelegenheit den
Erfolg verspricht, daß sich in Zukunft ähnliche Verbrechen
nicht mehr ereignen. Gleichzeitig wurde der belgi-
schen Regierung mitgeteilt, daß der Vorsitzende des Senats-
ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator
Borah, persönlich an der Klärung der Fälschungen
in hohem Maße interessiert sei und die Ergebnisse der
weiteren Ermittlungen mit großer Aufmerksamkeit ver-
folge.

Es ist selbstverständlich, so bemerkt das Blatt dazu,
daß von unseren Behörden alles geschieht, um eine
vollständige Aufklärung der Dokumentenfälschungen mit aller
Bequemlichkeit herbeizuführen und daß sich die Unter-
suchung nicht nur auf die beiden bereits in Haft befind-
lichen Personen, sondern auch auf deren eventuelle Hinter-
männer erstreckt.

Noch ein Geheimvertrag.

Gegen Rußland.

Berlin, 7. März. (Telegr.) Das „L. T.“ meldet
aus Kiew: Die offizielle Kommando-Station „Litvinsk
Widat“ wartet mit Enthüllungen über einen Geheim-
vertrag zwischen Polen und Rumänien auf, der am
1. Oktober 1928 als Ergänzung des im Jahre 1920
abgeschlossenen Vertrages aufandagekommen sein soll. Der
Geheimvertrag richte sich gegen Rußland und Litauen.
Bei Gefahr sollen die vereinigten polnisch-rumänischen
Streitkräfte sofort eine breite und schnelle Offensive gegen
Rußland entfesseln. In einem Krieg zwischen Polen und
Rußland könne Litauen nicht neutral bleiben; falls
Litauen den Krieg aufnehmen, habe Polen Rumäniens
Zustimmung, Litauen entweder ganz oder teilweise zu
okkupieren. Weiter enthalte der Vertrag technische und
strategische Einzelheiten.

Strassenkämpfe in Veracruz.

Mexiko, 7. März. (Telegr.) Der Zusammen-
bruch der Revolution in Veracruz scheint
unmittelbar bevorzustehen. Nach einem hier veröffent-
lichten amtlichen Bericht hat in Veracruz zwischen den
Streitkräften, die unter dem Befehl des Generals
Quiroz standen und Truppenabteilungen, die ihm im
Stich gelassen haben, ein blutiger Strassenkampf stattge-
funden, der erst ein Ende nahm, als das Konfliktfeld
zur Veränderung weiteren Blutvergießens eintrifft. Es
wurde schließlich ein Waffenstillstand vereinbart,
der die Bedingung enthielt, daß General Quiroz die
Stadt verlasse. Es wird angenommen, daß er auf einem
Schiff entkommen ist.

Nach die Yaqui-Indianer beteiligt.

Moctezuma (Arizona), 7. März.

Die Aufstandsbewegung greift nach Angabe des
Führers der aufständischen Streitkräfte, General Escobar,
weiter um sich. Nunmehr hat sich General Alcala,
der Kommandant der Bundesstruppen im Staat
Durango, mit den ihm unterstellten Abteilungen des
aufständischen angegeschlossen. Wie Escobar erklärt, ist
Alcala bereits in den Nachbarkanton Zacatecas ein-
marchiert und rückt gegen dessen gleichnamigen Hauptort
vor.

Nach Meldungen aus Sonora, haben die bis an-
ruhigen Yaqui-Indianer auch jetzt die Gelegenheit nicht
vorübergehen lassen und befinden sich in vollem Aufstand.
6000 Yaquis haben sich den aufständischen Truppen, die
in Sinaloa einmarchiert sind, angeschlossen und vertrieben
die schwachen Regierungstruppen, die sich auf die Haupt-
stadt Culiacan zurückzogen.

Meldungen der Gil-Regierung.

„Der Feind in Anahuac?“

Neuenhof, 7. März. (Telegr.) Wie aus Mexiko
gemeldet wird, wird in Regierungserklärungen
bekanntgegeben, daß sich der Feind in völliger Auf-
lösung befindet und überall von panischen Schrecken
ergriffen ist. Unter anderen wichtigen Städten befinden
sich auch Culiacan, Guadalupe und Toluca, woher
in den Händen der Bundesstruppen, weiter wird
die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs mit Mexico
in Texas angekündigt.

Die Western-Union-Telegraphengesellschaft teilt an-
dererseits mit, daß ihre letzten Verbindungen mit
Veracruz und der mexikanischen Hauptstadt heute nach
serienmäßigem Versagen seien.

Zusätzliche Stimmung.

Neuenhof, 7. März. (Telegr.) Die Blätter der
öffentlichen eine längere Erklärung des Präsidenten
Gil, in der auf Grund der Erfolge, die die Regierung

Der 57

Die S

Die Verkehrspolizei über die Aufgaben eines geordneten Autoverkehrs.

Leuchtende Verkehrschilder.

Der Verkehrsdezernent der Bochumer Polizei, Hauptmann Böhm, ließ sich über die praktischen Aufgaben zur Durchführung eines geordneten Autoverkehrs gegenüber einem Mitarbeiter wie folgt aus:

Wer als Kraftwagenführer gezwungen ist, vor allem im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, viel von Ort zu Ort zu fahren, weiß ein Lied zu singen von den Gefahren, die seiner warten, sobald er in ihm in weniger bekannte oder unbekannte Gegenden kommt. Schon

das Zurechtfinden

bei Tage ist in den recht unübersichtlichen, engen und winzigen Straßen der alten Städte eine Geschicklichkeitssprüfung, wie man sie sich besser gar nicht wünschen kann; denn die Durchgangsstraßen, Abzweigungen und gar die überall zur Entlastung der Stadtzentren eingerichteten „Umgehungen“ sind fast nie an der Straßenanlage zu erkennen, sondern nur durch Aufsuchen der schwarzgelben Richtungschilder, deren Heimat der Ruhrkohlenbezirk ist. In den meisten Orten sind sie so zahlreich und meist gut angebracht, daß man sich bei Aufmerksamkeit, Geduld und etwas Glück wohl durchfindet.

Das Finden des richtigen Weges ist aber keineswegs die einzige Schwierigkeit. Viel mehr befinden sich selbst auf den wichtigsten Durchgangsstraßen zahlreich Gefahrenpunkte schlimmster Art,

wie man sie in anderen Gegenden des Reiches nicht oder doch nicht entfernt in solcher Zahl findet. Hauptstraßen der Reichsbahn mit dichter Zugfolge gehen quer durch die eng bebauten Städte, enge Unterführungen, schmale Brücken, vor allem aber zahllose Nebengänge in Schienenhöhe, die der Umeingeklebte beim besten Willen nicht erkennen kann, sind in jeder Stadt vorhanden. Kreuzungen von Hauptverkehrsstraßen sind oft zwischen engen Häuserblöcken eingekesselt. Die Straßenbahnen gehen der engen, winzigen Straßen wegen bald von rechts nach links, bald von der Mitte nach der Spitze der Straßen hin und her, ohne daß der Ortsfremde es immer rechtzeitig erkennen kann. Auch zum Schutz gegen diese Gefahren sind in den letzten Jahren neue Warnungstafeln einheitlicher Ausführung überall aufgestellt worden, so daß der aufmerksame Kraftfahrer bei Zeiten gewarnt wird.

Schlimm aber wird es bei Nacht und Nebel.

Nachts ist nicht nur alles grau, sondern auch eine eng verbaute Straße gleicht der anderen. Bahnübergänge und Straßenkreuzungen, Engpässe und scharfe Kurven, die bei Tage noch sichtbar sind, verschwinden im allgemeinen Grau. Auch die beste Straßenbeleuchtung kann hier nicht viel helfen. Unvergleichlich schlimmer ist aber die Zahl der Unfälle, die sich zur Nachtzeit und bei Nebel ereignen. Die Folgen solcher Unfälle oder sind meist viel schlimmer als bei Tage. Die Aufmerksamkeit des Kraftfahrers ist bei Nacht und Nebel auf sich schon viel mehr in Anspruch genommen, als bei Tage, weil kein Gesichtsfeld viel kleiner ist. Er kann sich lange nicht so früh auf das Verhalten anderer Straßenbenutzer einstellen, wie am Tage, so oft bedarf er seiner ganzen Aufmerksamkeit, um nur zu erkennen, was sich vor oder neben seiner Fahrbahn befindet. Es ist kein Wunder, daß unter solchen Umständen der Fahrzeugführer nicht in der Lage ist, nach Warnungstafeln und Orientierungszeichen zu suchen, was sich seinem Auge nicht aufdrängt, was nicht ungeschickt gesehen wird, ist einfach nicht vorhanden. Daher verkehren die meisten Verkehrschilder, Warnungstafeln und Verkehrszeichen nachts ihren Zweck.

Hier müssen Leuchtzeichen eingeschaltet werden.

Bei der Enge der Straßen ist die Anbringung selbst so möglich, daß die allgemeine Straßenbeleuchtung ausreicht, um die Schilder sichtbar zu machen, die Wagenlampen werfen ihr Licht auf die Fahrbahn, d. h. nach unten, die Scheinwerfer aber darf der Kraft-

fahrzeugführer innerhalb der beleuchteten Orte nicht benutzen. So kommt es, daß nachts und noch viel mehr bei Nebel, also gerade dann, wenn sie am nötigsten sind, die Warnungstafeln und Richtungschilder für den Kraftfahrer nicht vorhanden sind, weil sie nicht auffallen, sondern gesucht werden müssen.

Man hat in Bezug auf diese Gefahrenpunkte Photographien mit 15 Minuten langer Belichtung bei Nachtzeit gemacht, auf denen die Richtungschilder nicht zu erkennen oder aber durch die Lichtreflexe der Straßenlaternen verschwommen sind. Wenn auch die bei Dunkelheit aufgenommenen Lichtbilder etwas andere Eindrücke vermitteln, als sie das Auge selbst aufnimmt, muß es doch als selbstverständlich erscheinen, daß ein Lichtbild, das die empfindliche photographische Platte bei einer Belichtung von 15 Minuten nicht aufzeichnen vermag, zu gering ist, als daß ihn ein Kraftfahrer in sekundenschnellem Vorbeifahren mit Sicherheit wahrnehmen könne.

Wer daher mitgehen will, den gerade zur Nachtzeit immer mehr zunehmenden Unfällen im Straßenverkehr vorzubeugen, der muß sich darum bemühen, die Warnungstafeln und Orientierungszeichen mit einer geeigneten Eigenbeleuchtung zu versehen, die dafür

sorgt, daß diese Zeichen bei nur einiger Aufmerksamkeit einfach nicht mehr übersehen werden können. Die Stadt Bochum hat bereits die

ersten Versuche

durchgeführt. Es hat sich gezeigt, daß solche Warnungstafeln mit Eigenbeleuchtung sich bezahlt gemacht haben, denn die Zahl der Unfälle nahm merklich an diesen Gefahrenpunkten ab.

Die Stadt Herne

hat bereits vor längerer Zeit eine Reihe von Straßenkreuzungen mit solchen Leuchtzeichen versehen, die Stadt Wanne-Eickel wird, sobald es die Witterung erlaubt, alle in ihrem Bereich befindlichen Gefahrenpunkte mit den neuesten Zeichen versehen.

Alle Kraftfahrer werden es diesen Städten danken, daß ihnen die Gefahren der Straße nach Möglichkeit abgenommen worden sind. Hoffentlich wird das gute Beispiel dieser Städte recht bald zahlreiche Nachahmer finden. Wahrscheinlich wird in vielen Fällen die Frage der Eigenbeleuchtung eine erhebliche Rolle spielen. Wenn aber bedacht wird, welche Summen die allgemeine Straßenbeleuchtung mit ihren tausenden von Lampen größerer Lichtstärke erfordert, dann sollte man meinen, es müßte sich allmählich ermöglichen lassen, die im Verhältnis zur Zahl der Straßenlaternen noch recht kleinen Orientierungszeichen mit Eigenbeleuchtung zu versehen, zumal der eintretende Mehrverbrauch an Strom und Gas kaum ins Gewicht fallen kann. Die hier gemachten Ausführungen zeigen, daß Städte und Kommunen, besonders im Industriegebiet, noch manches ändern müssen, wenn sie an einer Herabsetzung der Unfallziffer mitarbeiten wollen.

Die Besichtigungsreise des Gemeindeausschusses des Staatsrats.

Der Gemeindeausschuß des Preussischen Staatsrats, der Mittwoch abend in Dortmund eingetroffen war und im „Friedrichshof“ Wohnung genommen hat, trat gestern vormittag 9 Uhr seine Besichtigungsreise an. Die erste Besichtigung galt den Vordrängen Hörde und Hagen. Die Fahrt ging über Bergheim, Hücklen, Vordränge und Boele nach Hagen. Dort trat der Ausschuss um 11¼ Uhr im Stadverordnetenversammlungssaal zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Abends fuhr er nach Dortmund zurück und wird heute vormittag 9 Uhr im Stadverordnetenversammlungssaal die Frage der Erweiterung der Stadt Dortmund eingehend erörtern. Die Umeingeklebten des Regierungsbezirks Münster sind einer weiteren Besprechung vorbehalten, die nachmittags 2 Uhr beginnt.

An der Besichtigungsreise nehmen teil sieben Mitglieder der preussischen Arbeitsgemeinschaft: Vizepräsident Dr. Wesenfeld aus Barmen, Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher aus Hildesheim, Landrat von Weidom aus Melsrich, Oberbürgermeister Dr. Ripp aus Halle, Landrat a. D. Schulze aus Bielefeld, Justizrat Winkhorst aus Hamm; ferner nehmen teil sechs Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion: Oberbürgermeister Brauer aus Altona, Landesrat Haring aus Kassel, Gauleiter Kregel aus Hannover, Fabrikbesitzer Ossowski aus Hildesheim, Vermessungsrat Strunmann aus Lüneburg, Johann fünf Mitglieder des Zentrums: Oberbürgermeister Antonius aus Fulda, Regierungspräsident a. D. Dr. Belger aus Sigmaringen, Rittergutsbesitzer Pauli aus Löhndorf bei Köln, Dr. Salkarber aus Berlin. Schließlich beteiligten sich die beiden Mitglieder der von München-Grubbad und Schöffel Frick aus Köln von der kommunalistischen Partei und Oberbürgermeister Dr. Böck aus Berlin. Renier Beater aus Südermündel, die der demokratischen Partei angehören. Die Reise wird unter Führung des Vorsitzenden des verstärkten Gemeindeausschusses beim Staatsrat Dr. Antoni in der Zeit zwischen dem 7. bis 14. März erfolgen.

Ein Schlaglicht auf die Objektivität des Herrn von Venden.

In den letzten Tagen haben verschiedene Zeitungen die Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors Dr. von Venden vor dem Gemeindeausschuß des Preussischen Staatsrates über die Umeingeklebungen veröffentlicht. Bei den Ausführungen des Herrn Mi-

nisterialdirektors Dr. v. Venden über Reddinghausen sind die einleitenden Darstellungen — aus welchem Grunde ist unbekannt — nicht veröffentlicht worden.

Der Magistrat der Stadt Reddinghausen teilt jetzt diese Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors Dr. von Venden der breiten Öffentlichkeit mit, damit bekannt werde, in welcher Weise der Vertreter des Preussischen Innenministeriums bei den eingehenden Körperlichkeiten gegen die Ansprüche der Stadt Reddinghausen aufträte. Die Ausführungen des Ministerialdirektors Dr. von Venden lauten:

„Run Reddinghausen! Sie wissen, meine Herren, aus früheren Vorlesungen: es hat sich immer ausgedehnt und ist — ich sage: leider — immer ausgedehnt worden. Unter dieser Entwicklung hat die Stadt niemals Vorteile gehabt, sondern immer nur Nachteile. Ein, zwei Jahre nach der Vergrößerung ist sie immer wieder gekommen und hat gesagt: Die Vergrößerung hat uns gar nichts genutzt. Sie hat wirtschaftlich und finanziell unsere Lage verschlechtert, wir müssen mehr haben. Und wenn wir ihr mehr gegeben haben, ist dieselbe Stadt nach zwei Jahren wieder gekommen. Das Ganze hat der Stadt nichts genutzt. Dem Rechte aber hat man einen feiner blühenden und wertvollen Leke nach dem anderen weggenommen.“

„Diese Darstellung, so schreibt der Reddingh. Magistrat, bildet eine völlige Verkennung der Tatsachen und kann nur als Irreführung wirken. Tatsache ist, daß die Stadt Reddinghausen nur ein einziges Mal an einer Umeingeklebung beteiligt gewesen ist, nämlich 1926. Diese Umeingeklebung, bei der gegen den Willen der beteiligten Bevölkerung das Amt Reddinghausen zerrissen wurde, war allerdings eine große Benachteiligung der Stadt Reddinghausen. Dieses Unrecht soll jetzt wieder gutgemacht werden. Das ist der wahre Sachverhalt und der Standpunkt der Stadt Reddinghausen. Wie da Herr Ministerialdirektor Dr. von Venden den wahren Sachverhalt so verzerrt wiedergeben kann, als wenn die Stadt Reddinghausen in den letzten Jahren an so und soviel Umeingeklebungen beteiligt gewesen und immer vergrößert worden wäre, ist unverständlich. Entweder ist dem Herrn Ministerialdirektor Dr. von Venden die Umeingeklebungsgeographie nicht bekannt oder er läßt sich im Eifer des Kampfes so einer irreführenden Aufstellung hinreißen. Auch geht Herr Ministerialdirektor von Venden in seinen weiteren Ausführungen

so weit, daß er mit der Wiedereinkreisung der Stadt Reddinghausen, fast möchte man sagen, droht, trotzdem der Preussische Innenminister bei seiner Anwesenheit im Dezember vorigen Jahres ausdrücklich festgestellt hat, daß es ausgeschlossen sei, eine Einkreisung der Stadt vorzuschlagen. Daß jetzt Herr Ministerialdirektor von Venden trotzdem die Wiedereinkreisung androht, beweist, daß er Reddinghausen gegenüber anderen Städten mit zweierlei Maß mißt.“

Die neueste Unfallstatistik des preussischen Bergbaus.

Im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger vom 1. März d. J. wird die vorläufige Unfallstatistik des preussischen Bergbaus für das vierte Vierteljahr 1928 veröffentlicht. Nachgewiesen werden für die einzelnen Bergbauzweige, im Steinkohlenbergbau auch für die Bergbaubetriebe, die insgesamt vorgekommenen Unfälle (mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen) und davon besonders die tödlichen, und für den Steinkohlenbergbau die mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 4 Wochen. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, ergibt diese Statistik das folgende Bild (die Zahlen des Vorjahres sind in Klammern beigefügt):

Insgesamt ereigneten sich 30.343 Unfälle (32.875), von denen 288 tödlich waren (273). Die tödlichen Unfälle verteilten sich zu 76 Prozent auf den unterirdischen Betrieb, zu 7 Prozent auf die Tagebaue und zu 17 Prozent auf die Tagesanlagen. Im Steinkohlenbergbau ergaben sich 27.100 Unfälle (28.100), davon 0,5 tödlich (0,5) und 18,2 mit einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 4 Wochen (17,9). Die einzelnen Unfallarten waren, gemessen an den tödlichen Unfällen unterlage im gesamten Bergbau, folgendermaßen verteilt:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Sturz- und Kohlenfall | 40,1% (41,5%) |
| 2. In Schächten und einfallenden Strecken | 28,9% (29,7%) |
| 3. In Schächten Strecken u. im Abbau | 19,3% (18,6%) |
| 4. Durch Sprengstoffe | 4,1% (3,1%) |
| 5. Durch Gase und Kohlenstaub | 3,6% (2,7%) |

Bei Ziffer 2 und 3 handelt es sich hauptsächlich um Unfälle bei der Fahrung und Förderung.

Sicherung und Verwertung von Entortfingerringen.

Der Amtliche Preussische Pressebericht gibt aus einem Rundschreiben des Preussischen Ministers des Innern folgendes bekannt:

Wenn sich auch im Jahre 1928 die Zahl der gelungenen Identifizierungen von Tätern durch Entortfingerringen in erfreulicher Weise gehoben hat, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß durch eine intensivere Tätigkeit bei der Sicherung und Verwertung von Entortfingerringen die erzielten Erfolge noch sehr erheblich gesteigert werden können.

Zu diesem Zweck weist der Minister erneut nachdrücklich auf den Rundschreiben vom 26. April v. J. hin, nach dem in allen Fällen von Straftaten, bei denen Spuren zurückgelassen sein können, in der Spurensicherungstätigkeit gründlich gesuchte Beamte zur Tatbestandsaufnahme hinzuziehen sind.

Ebenso wichtig wie eine sorgfältige Entortfingerringensicherung ist aber die Führung und laufende Verfolgung

Probieren Sie

den unschädlichen coffeinfreien Kaffee Hag. Er ist reiner Bohnenkaffee bester Qualität. Millionen Kaffee-liebhaber in allen Kulturstaaen trinken ihn. Kaffee Hag gewährt alle Kaffee-freuden, das herrliche Aroma, das Sie lieben und die anregende, wohltuende Wirkung die Sie beim Kaffeegenuss suchen.

Das große Paket kostet RM 1.90, das kleine 95 Pfg. Ihr Kaufmann führt ihn.

Das ninfomne Joub

Roman von M. Nicholson.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Diese wohlgeordnete Wohnung kam jedoch zu spät, denn der Joub des Detektivs hatte seine Wirkung auf die Angreifer nicht verfehlt. Sie hatten sich untermischt in Bewegung und die Eile, mit der die Verteilung nun dem Haus zuleifen, spornete sie ihrerseits zu äußerster Hast an.

„Baut zu der Bordüre!“ rief John Donovan und Stoddard zu. „Ich werde euren Rücken decken.“

Stoddard hielt sich jedoch an seiner Seite.

„Sie werden nicht schießen“, rief er zurück. „Zweifellos haben sie den Auftrag, nur im Notfall von den Waffen Gebrauch zu machen.“

John und Stoddard hatten inzwischen die offene Wiefe, auf der der Wallturm stand, erreicht, während Donovan sich bereits dem Hause näherte.

„Wir wollen ihnen hier entgegenreten“, rief Stoddard.

Morgan kam mit einem Stock in der Hand, gefolgt von zwei Leuten, direkt auf John zu, während der Rest seiner Schar zu der Schulmauer herumgeschwenkte. John hatte nur noch Zeit, dem Kaplan zu murmen: „Geben Sie auf das Haus acht!“ Dann sah er sich in ein Stoßgefecht mit Morgan verwickelt. John war ein geübter Fechter, und es gelang ihm mit Leichtigkeit, die Schläge Morgans zu parieren, wobei er sich allmählich auf das Haus zurückzog. Die zwei anderen Leute, die Morgans Garde bildeten, bedrängten Stoddard, zeigten jedoch wenig Neigung, mit dem Priester handgemein zu werden.

Vom Hause her ertönte fortgesetzt Rufe von Bate. „Laufen Sie, so schnell Sie können“, rief Stoddard John zu, während er sich zwischen ihm und die Leute warf, die Morgan zu Hilfe kommen wollten.

John sprang auf seinen Gegner zu, entriß ihm seinen Revolver und ließ zum Haus, dicht gefolgt von Stoddard, der sich zwischen John und den Verfolgern hielt.

„Schleht, ihr Dummköpfe, schleht!“ heulte Morgan und kurz darauf schlug der erste Schuß aus einer Schrotflinte in das Steinmauerwerk des Wasserturms ein.

Zur selben Zeit traten der Sheriff und sein Gehilfe aus der Tür, die zur Schule führte, und die von Morgans Truppe abgezielten Schüsse drangen entlang der Schulmauer vor, um sich mit ihm zu vereinigen.

Nach zweimal trachten Gemeinheitschüsse hinter John und Stoddard her, die nimmehr mit voller Aufbietung ihrer Kräfte dem Hause zu rannten. Die von dem Sheriff geführten Leute kamen über die Wiefe gelaufen, um die beiden Flüchtlinge vom Haus abzuschneiden. Dadurch geistelte sich die Lage für diese sehr schwierig, was John veranlaßte, eine List zu gebrauchen.

„Los auf den Sheriff“, rief er Stoddard zu, worauf sich die beiden den Anfeuern gaben, einen Angriff auf die Gruppe um den Sheriff machen zu wollen. Als sie jedoch die Ecke des Hauses dicht bei der Terrasse erreichten, schwenkte John plötzlich herum und rief Stoddard zu, ihm zu folgen. In demselben Augenblick öffnete sich eine der Glastüren, die von der Bibliothek auf die Terrasse führten, Donovan und Bate traten heraus und zogen die beiden über das Gelände, wonach alle vier sich in die Bibliothek zurückzogen und die Tür hinter sich zuschlossen. Während Bate die Kugel vorstieß, ließ Morgan seine gesamte Artillerie auf das Haus abfeuern. Zu gleicher Zeit begann der Sheriff ein Gepöller an der Bordüre.

„Meine Herren, wir befinden uns im Zustand der Belagerung“, erklärte Donovan und füllte sich die Wiefe.

Ein Hagel von Schrot prallte gegen die Mauer und einige der großen Fensterhebeln splitterten in Trümmer.

„Wo ist dein Gefangener, Bate?“ fragte John.

„Bestenfalls für die Nachfrage. Im Kartoffelteller.“

Es war inzwischen zehn Uhr geworden. Mit dem Schlag der Turmuhr zogen sich die Angreifer zurück und hielten Artillerie. Die Sonne beschien mit hellen Strahlen das Schlachtfeld. John benutzte die Ruhepause, um auf den Turm zu steigen, von wo aus er die e - te des Gegners feststellen konnte. Er hatte jedoch nicht lange Zeit für seine Beobachtungen, denn

schon nach kurzem hörte er Donovan seinen Namen durch das untere Stockwerk brüllen.

„Der Sheriff und Morgan sind auf den See hinausgegangen“, berichtete Donovan, „offenbar um sich mit Viskering zu beraten. Hoffentlich leitet dieser nun den Angriff, er würde der Sache ein gesellschaftliches Prestige verleihen.“

Stoddard lag auf einem breiten Lederbänke, mit einigen seiner schweren Knäuel handgerecht zur Seite, und las in voller Seelenruhe in seinem gleichschenkeligen Testament. Von Bate jedoch war die unerschütterliche Ruhe gewichen; er schien nervös und ängstlich zu sein. Als Donovans Augen einmal auf ihm ruhten, suchte er merklich zusammen.

„Ich glaube, ich sollte lieber nachsehen gehen, wie es draußen steht“, sagte er zu John, dessen Argwohn hierdurch aufs Neue erwachte.

„Sie bleiben, wo Sie sind“, herrschte John ihn an und bestellte nervös seinen Revolver.

„Sehr wohl, Herr“, kam Bates Antwort in dem gekränkten Ton, den John schon des öfteren an ihm bemerkt hatte.

Sechszwanzigtes Kapitel.

Der Kampf in der Bibliothek.

Es wurde elf Uhr, bevor die Angreifer von ihrem Artillerie zurückzogen. Sie stürmten, geführt von Morgan und dem Sheriff, durch den Wald und indigierten ihre Schritte auch nicht, als sie auf die Wiefe und in den Schutzbereich der Verteiliger kamen.

„Sollen wir ihnen unter Wasser zu rücken geben?“ fragte Donovan.

„Nein, wir überlassen es ihnen, das Feuer zu eröffnen“, erwiderte John.

„Das haben Sie doch schon getan“, wandte Donovan ein. „Ich bin dafür, sie etwas Blei aus meinen großkalibrigen Gewehren/Inten toßen zu lassen.“

Vom Kellergeschoß her kam das Heulen und Fluchen des entgleiten Detektivs, das sich unter das Geschrei der Angreifer mischte.

„Diesmal dürfte es Ernst werden“, rief Donovan.

Kommt auf die Terrasse hinaus mit euren Knäpeln, wir wollen den Leuten, die ihre Köpfe über die Balustrade strecken, eine Dosis Hildorholz verfeigen.“

„Seht euch das an“, schrie Donovan, „sie tragen

einen Sturmböck. Habe ich nun einen Majestät Genehmigung, die Gewehre in Betrieb zu setzen?“

„Lass dich tragen Morgan und der Sheriff einen schweren Balken, mit dem sie die Stufen des Einganges hinaufziehen. Unmittelbar darauf ertönte ein Krachen auf dem Holzwerk des Turms, das durch das ganze Haus schallte.“

Während die drei Freunde besorgt aufstiegen, schien Bate von höchster Kaliber erlosch zu werden. Er stürzte mit dem Revolver in der Hand durch die Bibliothek über die Treppe, in das Zimmer, das über dem Eingangstor lag. Als John, der ihm folgte, das Zimmer erreichte, hatte Bate bereits das Fenster aufgerissen und schrie den Angreifern mit gelber Stimme eine Warnung zu. Im selben Augenblick hob er seinen Revolver und wollte eben abdrücken, als John ihm in den Arm fiel. Bate Gesicht war von Wut verzerrt.

„Mein Gott, Herr!“ rief er, „das Tor war seine größte Freude. Er hat es aus einem englischen Museum kommen lassen und die Leute gehen damit um, als ob es eine gewöhnliche Zimmermannsarbeit wäre.“

Mit diesen Worten befreite er sich aus Johns Griff und als die Belagerer neuerdings mit ihrem Sturmböck gegen das Tor anrannten, feuerte er weit aus dem Fenster beugte seinen Revolver zweimal ab.

Die Schüsse waren das Signal für die Angreifer, nun ihrerseits die Waffen zu gebrauchen. Bate zuckte einmal zusammen und fuhr sich mit der Hand über die Stirne, von der ein dicker Strom Blut herabfiel. Trotzdem hatte John Mühe, den Mann in das Zimmer zurückzuführen.

„Es ist nichts, Herr“, logte Bate, „nur ein Streichschuß.“

Einige Augenblicke saßen trachend durch die Fensterhebeln und von oben her kam das Gepöller eines neuen Artilleriegeschusses gegen das Tor. Zu gleicher Zeit hörten die beiden lebhaften Feuern von der Terrasse her.

„Kommen Sie mit hinunter“, rief John Bate zu, „hier können wir nichts ausrichten.“ In der Halle trafen sie Stoddard, der wie ein Hertules auf eine seiner Reulen gestützt in der Nähe des Turms stand und dessen Zuden mit kühler Ruhe verfolge.

(Fortsetzung folgt.)

Händigung der zu führenden Sammlungen und eine genaue Befolgung der über das Fingerabdruckverfahren gegebenen Vorschriften. Werden diese Vorschriften nicht aufmerksam beachtet, so wird die oftmals mühselige Arbeit der Fingerprintisierung um ihren

Erfolg gebracht. Im Interesse einer wirksamen Bekämpfung des Verbrechens wird die Befolgung der Bestimmungen der genannten Rundschreiben und insbesondere der vorstehend hervorgehobenen Punkte den Dienststellen besonders zur Pflicht gemacht.

Aus und für Herne

Verleumdungslieber.

„Daß Du mir ja verkehrt wirkst“, hat der Vater seinem Kinde angedroht, als nach Weihnachten das letzte Viertel des Schuljahres begann. Strafen sind im Falle der Nichtverleumdung angedroht, Verleumdungen für einen guten Ausfall gemacht worden. In bedrohlicher Nähe rückt der Tag der Endabrechnung, und eine fast unüberwindliche Nervosität hat so manchen Schüler ergriffen. Ob er es schaffen, ob nicht noch im letzten Augenblick eine verfehlte Arbeit ihm alle Hoffnungen vernichten wird? Die ruhige Sicherheit ist ihm genommen. In seiner Aufregung vergeht er im entscheidenden Moment alles, was ihm schon als selbstverständliches Rüstzeug in Fleiß und Blut übergegangen war. Denn nur so kann man sich die unalloyierten Fehler erklären. Immer weiter verirrt sich das überreizte Gehirn in dem Wahn, daß ihm die Schande des Scheiterns, die Strafe der Eltern nicht erspart bleiben würde. Es gibt Menschen, die über diesen Impuls im Innern eines unreifen jungen Menschen lächeln, und doch wiederholen sich alljährlich die Schülertragödien, die uns ein erschütterndes Bild von der Not pflichterfüllten und doch ohnmächtigen Jugend darbieten.

Die Lehrer denken kaum noch daran, in welchem Dilemma sie sich seiner Zeit befunden haben. Gewiß, es ist ihre Pflicht, die Jugend zur Tat, zum Vorwärtstreben zu führen. Sie sie jedoch drohen: Du mußt das Ziel erreichen, sonst faßt Du was erleben“, müssen sie sich darüber klar sein, daß sie damit in den meisten Fällen keinen Erfolg erzielen werden, ganz abgesehen davon, daß in den letzten Wochen allein auch nicht mehr viel zu gewinnen ist. So weit werden die Eltern ihre Kinder schon kennen, daß sie beurteilen können, ob Faulheit oder Unbegabtheit die Ursache für ein Zurückbleiben sind. Mag es nun sein, wie es will, durch Drohungen und Strafen wird man, von wenigen Ausnahmen abgesehen, immer weniger erreichen als durch den Appell an das Ehrgefühl, wenn man dies zu wecken verstanden hat.

Die braune Gefahr.

Nachdem wir die „weiße Gefahr“, bestehend in Schnee, Eis und Kälte, anheimelnd endgültig und glücklich überwunden haben, droht uns jetzt eine neue, die „braune Gefahr“. Verändert sich doch mit der steigenden Temperatur und unter dem Einfluß der Frühlingssonne der Boden in die bekannte, braune Brühe. Freie Schuhe mit guter Sohle und starke, trockene Strümpfe sind gegen die Gefahren der Risse zweifellos ein wirksamer Schutz und die durch nasse Füße entstehenden Entzündungskrankheiten werden sich durch solche zweckmäßige Kleidung ohne Schwierigkeiten bannen lassen. Anders steht es dagegen mit den gesundheitlichen Schädigungen, die uns der Straßenstaub beschert. In der Großstadt wie auf der Landstraße beirren die jagenden Autos und die klappenden Pferde uns unvermeidlich und durch das Schmutz. Der nasse Schmutz läßt sich bekanntlich nicht ohne weiteres entfernen. Man muß vielmehr warten, bis er eingetrocknet ist, und erst dann geht das große Reinigen und Bürsten los. Dabei werden natürlich unglückliche Krankheitskeime in die Luft geschleudert, und von Menschen eingeatmet. Man mache sich deshalb vor allem zur Regel, daß man mit angelegtem Strassenstaub bespritzten Kleider nie in geschlossenen Räumen, sondern möglichst im Freien, auf einem Balkon, auf dem Hof oder mindestens bei geöffnetem Fenster reinigen soll. Unter Umständen wird es zweckmäßig sein, sich beim Reinigen solcher Kleidungsstücke oder Schuhe ein feuchtes Tuch vor Mund und Nase zu binden, um so vor dem Einatmen des trockenen, feinsten Staubes einigermassen geschützt zu sein. In Geschäften oder Büroräumen wird der Straßenstaub vielfach durch die Unachtsamkeit der Kunden herbeigetragen. Hier wird häufiges nasses Aufwischen der Fußböden helfen. Im übrigen aber muß eine vor der Eingangstür liegende Fußmatte oder ein Fußleppchen der sorgfältigen Benutzung des Fußbodens dringend empfohlen werden.

Die neue Zusammenfassung des Verbandsrates und des Verbandsauschusses.

Von der Verbandsversammlung bzw. im Anschluß an sie wurden die Mitglieder des Verbandsrates und des Verbandsauschusses im Ruhrgebiet verband neu gewählt. Der Verbandsrat (Beschlussbehörde) setzt sich nun wie folgt zusammen: Vorsitzender: Verbandspräsident Dr. Weig, Regierungsdirektor Frick, Regierungsrat Franz, Beiratrat Kunz, Direktor der Friedr. Krupp-Werke, der Präsident des Westfälischen Bauernvereins Gustav Diermann (Gladbeck), Bürgermeister A. D. Weigand (Dortmund), Oberbürgermeister Dr. Schumacher (Gelsenkirchen-Buer), Gemeindefürsorgeleiter Benedikt Wener (Bochum).

Der Verbandsauschuss setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Verbandsdirektor Dr. Schmidt, Mitglieder: Oberbürgermeister Bracht (Elsen), Landrat Dr. Schenking (Reddinghausen), Landrat von Ender (Münster), Gemeindefürsorgeleiter Henkelmeier (Münster), Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg), Stadtrat Diefenbach (Bochum), Landrat Eismann (Bochum), Stadtrat Henkel (Dortmund), Generaldirektor Wisloff (Elsen), Direktor Dorff (Friedrich-Wilhelm-Hütte in Rheinhausen), Bauunternehmer Fritz Diehl (Elsen), Duisburger Schulte-Herbrügge (Werden), Gemeindefürsorgeleiter Wolf (Elsen), Gemeindefürsorgeleiter Thiele (Elsen), Gemeindefürsorgeleiter Gröne (Elsen) und Wohlfahrtsdirektor Rauschenberg (Wattenfeld).

Kältezulagen bei der Deutschen Reichspost.

Denjenigen Beamten, Angestellten und Lohnempfängern, die der Einwirkung der Kälte in den letzten Wochen in erhöhtem Maße ausgesetzt sind und die

aus diesem Anlaß besondere Ausgaben gehabt haben, die zu tragen ihre wirtschaftlichen Kräfte übersteigen würde, kann aus diesem Anlaß eine Unterstützung gewährt werden. Dafür kommen nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz in erster Linie solche Beamte usw. in Betracht, die ihren Dienst fast ausschließlich im Freien verrichten (Bahnhofsbedienstete im Freien, Kraftfahrbedienstete auf Nebenstellen, Zustellbedienstete nach dem Lande, Telegraphenbau- und Störungsbehebungsbedienstete).

Die Deutsche Reichspost legt unbedingt Wert darauf, daß nicht schematisch eine allgemeine „Ausstützung“ stattfindet, bei der dann z. T. diejenigen bedacht werden, die einer Unterstützung eigentlich nicht bedürftig sind, und bei der zum anderen Teil die wirklich ernsthaft von der Kälte Betroffenen, namentlich die körperlich Geschädigten, nur mangelhaft entschädigt werden. Die verantwortlichen Stellen sollen beachten, daß in diesem Falle das größte Bedürfnis bei den unteren Gruppen der Beamten und Arbeiter vorliegt und daß für diese ohne umständliche Formalitäten gesorgt werden soll.

Vorschläge für Unterstützungen sind im Benehmen mit den örtlichen Beamtenschaftsverbänden und den Betriebsvertretungen sofort den Oberpostdirektionen vorzulegen. Falls einzelne Beamte usw. wegen der vorgetragenen besonderen Ausgaben in höherem Grade zu berücksichtigen wären als das übrige Personal, sollen entsprechende Vorschläge gemacht werden.

Wann gehen die Baustellen wieder auf?

Eine Umfrage bei Bauhandwerkern.

Von Anfang Dezember des vorigen Jahres bis heute, also genau ein Vierteljahr, feiern jetzt sämtliche Bauhandwerker. Der Winter ist nicht nur unermüdet früh eingetreten, sondern auch unermüdet streng verlaufen. Wann die Bauarbeiten an den inzwischen genehmigten Neubauten endlich aufgenommen werden können, ist noch sehr fraglich. Wenn das milde Wetter anhalten sollte und Nachfröste nicht mehr eintreten, dann kann es noch wenige Tage dauern, bis die Baustellen wieder aufgehen können. Die Meinungen sind indessen sehr geteilt, weil die Zunahme der allmählichen Luft- und Erdwärme nicht vorausbestimmt werden kann. Ältere Architekten und Bauunternehmer mit jahrzehntelanger Erfahrung halten die Wiederaufnahme der Bauarbeiten auf freien Baustellen nicht vor Ende März, wahrscheinlich aber erst für nach Ostern möglich.

Für diese ungünstige Ansicht, die von den meisten Bauhandwerkern geteilt wird, spricht leider der bisherige Witterungscharakter. Was tagsüber auftritt, friert in der Nacht wieder fest. Und die Frosttiefe im Erdboden nimmt so schnell nicht ab. Die Sonne wird meist durch Gewölke, wenn auch oft durch leichteren Dunst, verhüllt. Sie hat ohnehin nicht die volle Kraft, den durchfrorenen Boden zu durchdringen und bis in die Tiefen aufzutauen. Viele Stellen des Erdbodens können, weil sie im Schatten liegen, von den Sonnenstrahlen gar nicht erreicht werden. Wo es sich um die Aufnahme der Bauarbeiten mit Bezug auf Ausschachtung handelt, ist deshalb der Arbeitsbeginn, den ungünstigen Voraussetzungen gemäß, nicht vor Ostern möglich. Es ist auch zu bedenken, daß der Frost stellenweise über

ein Meter tief gedrungen ist, und zwar dort, wo der scharfe Ostwind am meisten einwirken konnte. Dort wird man noch bis Ende April auf gefrorenen Boden stoßen. Nur an Neubauten, die bereits vor Eintritt von Frost über die Erdarbeiten und die Fundamente hinaus gefördert werden konnten, ist mit Arbeitsbeginn zu rechnen, sobald schwere Nachfröste nicht mehr zu erwarten sind. So z. B. beim Sparsparneubau. Verhältnismäßig glücklich waren nur die Bauarbeiter daran, die in Neubauten arbeiten konnten, die wie der Vollgeländeubau, der größere Neubau Voorgang und andere kleinere Umbauten, beheizt wurden. Deren Zahl ist aber verschwindend gering. Der Schaden, den die Bauwirtschaft erlitten hat, ist jedenfalls sehr groß und kaum zu berechnen.

Eine Liebesfalle ausgehoben.

Ein Jährhott am Kapende des Kanalhafens, das im Eise festlag, war der Unterschlupf fischischer Gefährden geworden. Ein junger Reisender war schon vor einigen Tagen dort in seiner Beklemmung an seiner Geldbörse erkrankt worden. In der Nacht zum Donnerstag wurde wieder ein junger Mann dort „geleitet“, er ließ sich das jedoch nicht fröhlich-melancholisch gefallen, sondern machte sich auf den Weg, die Polizei von dem Treiben in dem Jährhott in Kenntnis zu setzen. Unterwegs traf er jedoch beherzte Personen, denen er sein Erlebnis erzählte und die kurz entschlossen selber die Säuberungsaktion vornahmen. Dabei kamen vier junge Leute gefesselt, „Damen“ des Bahnhofsviertels und drei „Kavaliers“ an das Licht des Mondes.

Zentrumspartei Herne-Horhausen.

Heute abend 7 Uhr ist Vorstandssitzung bei Kravinkel, Roonstraße. Die für kommenden Sonntag angeordnete Verammlung wird um 8 Tage verschoben. Nähere Mitteilungen erfolgen noch.

Die Telefonnummern der Stadtverwaltung.

An der gestrigen Mitteilung der neuen Telefonnummern ist der Stadtverwaltung ein Irrtum unterlaufen. Stadt Städtische (Rathaus) 514 41 muß es heißen. Städtische Lagerplatz Güterbahnhof 514 41. Es wird gebeten, dies zu berichtigen.

Heute spricht Ministerialdirektor v. Leyden.

Auf den heute abend 8 Uhr im großen Vortragssaal der Verwaltungskademie „Abteilung Industriebezirk“ eig. Bochum, Wiltener Straße 61, stattfindenden Vortrag des Herrn Ministerialdirektors Dr. von Leyden wird nochmals besonders hingewiesen.

Der Verein für Handel und Gewerbe fordert Herabsetzung des Strompreises für Reflektoren.

Der Verein für Handel und Gewerbe hat Ermittlungen über den Lichtstromkonsum in Herne angestellt, die zu dem Ergebnis führten, daß der Konsum seit Winter 1927/28 ganz erheblich gestiegen ist. Der Verein hat deshalb einen eingehend begründeten Antrag an das Elektrizitätswerk auf Ermäßigung der Lichtpreise für Reflektoren gerichtet und außerdem in einem besonderen Schreiben an den Herrn Oberbürgermeister diesen auf die Bedeutung moderner Lichtreflektoren auch für das Stadtbild hingewiesen.

Klagen des Milchhandels.

In der letzten Verammlung der Milchhändler wurde u. a. die Sammelzeit der Stadtmilch in der Frage der Konzeption der Milchhändler bemängelt. Zunächst habe man es nicht eilig genug haben können, und nun gehe es so. Es scheint demnach, als habe die Stadtmilchverwaltung kein großes Interesse an der Konzeptionierung und habe i. Zt. nur den Milchhandel bange machen wollen, um ihn zum gesellschaftlichen Zusammengehen mit der Stadtmilchverwaltung zu zwingen.

Wie sich der Frost ausgewirkt hat.

Die Wanne-Eldeler Häfen als Beispiel. — Die Sprache der Zahlen für den Februar.

Die bis vor wenigen Tagen noch anhaltende Frostperiode brachte ein vollständiges Darniederliegen der Kanalschifffahrt im Ruhrgebiet mit sich und in unseren Industriebetrieben verdrängte das regge Leben und Treiben. Die jetzt vorliegenden Aufschätzungen über den Verkehr in den Häfen des Industriegebietes weisen einen ganz wesentlichen Rückgang gegenüber dem Monat Januar, in dem auch schon teilweise eine Einstellung des Verkehrs notwendig wurde, auf. Während beispielsweise im Westhafen in Wanne-Eldel im Monat Januar noch 104 Schiffe leer einliefen konnten, waren es im Monat Februar nur noch 18. Eingeladene beladene Schiffe wurden keine gezählt. Die Zahl der auslaufenden beladenen Schiffe stellte sich auf 20 gegenüber 121 im Monat Januar. Der Güterumschlag in Brennstoffen sank von 81 326 To. im Januar auf 9009 To. im Februar. Sonstige Güter, deren Tonnenzahl sich im Januar auf 750 To. belief, wurden im Februar nicht umgeschlagen. Für den Osthafen liegt das gleiche Bild. Eingeladene waren hier 7 Schiffe im Februar gegen 29 im Januar. Die Zahl der aus-

laufenden Schiffe betrug gleichfalls 7 gegen 29. Der Güterumschlag (Brennstoffe nicht eingerechnet) an sonstigen Gütern betrug 1113 To. im Februar gegen 3905 To. im Januar.

In und aus der Richtung Duisburg-Inland wurden umgeschlagen 3047 To. im Februar gegen 22 687 To. im Januar, Duisburg-Ausland 5837 To. gegen 43 704 To., Embden 781 To. gegen 3853 To., Bremen 456 To. gegen 11 655 To., Hannover 0 To. gegen 3982 To. Zusammen waren also nur 10 122 To. im Monat Februar umgeschlagen gegen 85 981 To. im Januar. Mit hin ist also ein Rückgang festzustellen von beinahe 90 Prozent. Auch im Rheinbahnverkehr ist im Monat Februar ein erheblicher Rückgang in der Tonnenzahl zu verzeichnen, die sich in der Gesamtsumme auf 48 264 To. stellt gegen 131 826 To. im Januar. Auch hier beträgt der Rückgang etwa 60 Prozent.

Mit dem Eintreten der wärmeren Witterung wäre auch eine Belebung in unserer Kanalschifffahrt zu erwarten, da sonst der durch die Frostperiode entstandene Schaden ins Unermessliche steigen würde.

Die Wohnungsfürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegserwitwen.

Mitteil aus dem Reichs-Wohnungsfürsorgefonds.

Für die Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen standen für Bauvorhaben Mittel aus dem Reichs-Wohnungsfürsorgefonds zur Verfügung, die im Jahre 1928 sich auf 370 000 RM. für die Rheinprovinz beliefen. Für das Rechnungsjahr 1929 steht die Höhe der auf die einzelnen Provinzen entfallenden Beträge noch nicht fest. Auch ist, wie wir erfahren, zur Zeit eine endgültige Zusage noch nicht erfolgt. Es ist aber damit zu rechnen, daß die für die Provinz Westfalen zur Verfügung gestellten Mittel sich im Rahmen der vorjährigen Bewilligung halten werden.

An Betracht der verhältnismäßig geringen Mittel, die den Provinzen zur Verfügung gestellt werden, kommen vornehmlich schwerkranke Kriegsbeschädigte für die Bewilligung von Baudarlehen aus dem Wohnungsfürsorgefonds in Frage, insbesondere Wunde Lungentuberkulose, an sonst an inneren Krankheiten leidende und Kinderreiche, die sich in schlechten, ungesunden Wohnungsverhältnissen befinden, und die eine Rente von wenigstens 60 Prozent beziehen.

Auf Grund der amtierenden vorgenommenen Besichtigungen zahlreicher Bauten ist festgestellt worden, daß in vielen Fällen nicht einmal den einfachsten

wohnungstechnischen Erfordernissen Rechnung getragen worden war. Weiterhin ist in den meisten Fällen in den vergangenen Jahren das Mehrfamilienhaus bevorzugt worden, obwohl bei dem größten Teil der schwerbeschädigten das Einfamilienhaus die zweckmäßigste Lösung gewesen wäre. Diese Mehrfamilienhäuser sind zum Teil sogar noch mit stark genehmigtem Einschlag errichtet worden, wobei die Kriegsopter glauben, sich durch die Erfüllung von größeren Familienhäusern eine besondere Einnahmequelle schaffen zu müssen.

Von amtlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß durch die niedrig veranschlagten Darlehen aus dem Reichs-Wohnungsfürsorgefonds im wirtschaftlichen Interesse der Kriegsopter für diese eine Herabminderung der Laster und nicht ein über das Maß hinausgehendes Bauen erreicht werden soll. Im allgemeinen sind die aus dem Wohnungsfürsorgefonds zur Verfügung gestellten Mittel ausschließlich zur Erstellung der Wohnungen der Kriegsopter bestimmt. Die Baudarlehen können nur für die dringendsten Fälle und nur für technisch einwandfreie Wohnanlagen bewilligt werden. In keinem Falle darf das genehmigte Baudarlehen aus dem Wohnungsfürsorgefonds den Betrag von 4000 RM. übersteigen.

Unser Wetterbericht.

Während das vorgelagerte Tiefdruckgebiet in Nordosteuropa abgezogen ist, hat sich das Hochdruckgebiet über Großbritannien verlagert. Es erstreckt sich in Ausläufern nach Südwesten und Deutschland, während sich das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeere südwärts über Norwegen ausgebreitet hat. In Deutschland war es gestern früh meist bewölkt, im Süden vielfach mit Schneefällen. Die Morgen Temperaturen lagen im allgemeinen in der Nähe des Nullpunktes. Nur die Ostküste hatte 5 bis 16 Grad Frost. Vorhersage bis Samstag: Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, vorübergehend kälter, nachts bis zu leichtem Frost.

Auch Dortmund muß die Steuern erhöhen.

Herne steht mit seinen Steuererhöhungen nicht allein da. Die Stadt Dortmund hat im neuen Haushaltsplan ebenfalls einen erheblichen Fehlbetrag zu verzeichnen. Der Finanzbezirksrat will den Stadtverordneten eine Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 250 auf 300 Prozent, der Ertragssteuer von 575 auf 650 Prozent und der Lohnsummensteuer von 2100 auf 2600 Prozent vorschlagen.

Das Eis im Kanal laut auf.

Vor einigen Tagen noch tummelten sich dort die Schlittschuhläufer, wo heute blankes Wasser steht. Das Eis tau langsam auf. In einigen Tagen wird man wohl versuchen, mit Eisbrechern eine Fahrtrasse zu schaffen, um wenigstens teilweise den Verkehr wieder aufzunehmen.

Motorrad Diebstahl.

Gestohlen wurde am Dienstag gegen 21.40 Uhr in Herne vor dem Hause Wilhelm- und Bahnhofstr. 4 ein Motorrad IX 22 855, Marke DAB, 4 PS, Fabriknummer 41 750/127 349. Sachdienliche Angaben, die auf Bursch verträglich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 44, bzw. die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

Verleumdung.

Wird seit dem 4. 8. 29 der Konditorlehrling Johann Ribder, geboren am 17. 1. 1911 zu Vangendree, zuletzt beschäftigt in einer Konditorei in Bochum an der Königsallee. Beschreibung: 1,70 m groß, schlank, hellblondes, glattes, gelblichbraunes Haar, schmales, fröhliches, längliches Gesicht, graue Augen, gradlinige Nase, weiche vollständige Zähne, große Hände. Bekleidung: grauer Filzhut, dunkelgrauer Leberzieher, rötlich kariertes Anzug, weiche Unterwäsche, Wäschezeichen „J“, weicher, weicher Umlegekragen, bunte Krawatte, schwarze Strümpfe, hohe Schnürschuhe. In dem Anzug befindet sich die Firmenbezeichnung „Bols“. Er trägt Rideluhr mit Anhänger bei sich. Personen, die irgendwelche sachdienliche Angaben über den Aufenthalt des Verleumdung machen können, wollen diese der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 44, bzw. den örtlichen Kriminalwachen mitteilen.

Am Lebensabend doch noch das Opfer seines Berufes.

In der Nachmittagszeit vom Mittwoch auf Donnerstag verunglückte auf der Zeche Shamrock 1/2 der im 62. Lebensjahre stehende Bergmann Anton Kegel, Bochumer Straße 92, tödlich. Beim Befahren seiner Arbeitsstelle wurde er von hereinbrechenden Kohlen und Gesteinsmassen verdrängt und aufgefunden. Treppe der Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, konnte der Bedauernswerte erst gegen Mittag als Leiche geborgen werden. Er wurde der Leichenhalle des Rath. Krankenhauses zugeführt. Der Gewerkschaftsbeamte Kegel verlor in Kegel ein treues Mitglied. Am 17. März sollte er als Jubilär geehrt werden, wozu die Zahlstelle Herne-West bereits ihre Mitglieder mit Familien eingeladen hatte.

Abgestürzt.

Der Schloffer Paul Kunz stürzte auf der Gasse in Sodingen aus mehrere Meter Höhe von einem Gerüst und erlitt dabei einen Armbruch sowie Kopf- und Augenverletzungen. Er wurde dem Bergmannsheim in Bochum überwiesen.

Verkehrsunfall.

Am Mittwoch gegen 16.30 Uhr erfolgte an der Ecke Mont-Cenis- und Lonsstraße ein Zusammenstoß zwischen dem Personenkraftwagen eines Elseners und dem Auto eines Herrn aus Schildesche. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist ungeklärt.

Beim Einsehen einer Tür.

Murden gestern nachmittag einem jungen Schreiner an einem heissen Neubau zwei Finger der linken Hand abgequetscht.

Leichtsinrige Schlittschuhläufer.

Trotz des Tauwetters wagten sich Mittwoch nachmittag mehrere Schüler und junge Burken auf das Eis des Kanalhafens. Dabei brach der 14jährige Karl B. aus der Hagenstraße ein, er konnte sich aber noch am Rande des Eises festhalten. Nachdem zwei Arbeiter mit Brettern herbeigekommen waren, konnte er aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Die Pulsader aufgeschnitten.

In der Nacht zum Donnerstag kehrte der auf der Ludwigsstraße wohnende H. v. einer Befragung in Bönning zurück. Unweit der Forsthauser Brück glitt er auf einer Eisfläche aus und fiel so unglücklich, in Glascherben, daß er sich die Pulsader der rechten Hand aufschnitt und auch sonst mehrere Schnittwunden am Kopf und im Gesicht erlitt. Blutüberflutet wurde er von Passanten aufgefunden, die sofort den Krankenwagen alarmierten. Dieser schaffte den Verunglückten ins Evangel. Krankenhaus.

Ueberfallen.

Eine Geschäftsangestellte wurde Mittwoch abend auf dem Heimwege von einem Unbekannten verfolgt, der sie auf der Schloßstraße plötzlich überfiel und unzüchtige Handlungen an ihr vornehmen wollte. Auch versuchte er, ihr das Halstuch zu entwenden. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen machte sich der Mann aus dem Staube.



Die prächtig schäumende Sunlight Seife gibt wohlhabend weiche, völlig geschonte Wäsche.

GEGEN SPRÖDE HAUT
SCHÜTZT SIE
NIVEA
CREME
GEGEN WIND U. SCHNEE



Die Eröffnung

unserer Frühjahrs-Ausstellung beginnt heute 9 1/2 Uhr

Tausende von **Anzügen und Mänteln** aus eigenen
Kleiderfabriken unserer Gesellschafter

Berlin und Elberfeld

stehen in unseren 22 Verkaufsläden
bereit. Die enorme Vergrößerung
unserer Fabrikation, der steigende
Umsatz unserer Verkaufsläden hat
sich derart ausgewirkt, daß zum Früh-
jahr unsere Kleidungsstücke in Paß-
form und Verarbeitung **besser**,
die Preise aber **niedriger** sind.

Trotzdem wie immer

Teilzahlung

1/4 Anzahlung. Rest in 16 Wochenraten, bei Käufen
über 100.- Mk. in 20 Wochenraten.

Wir erwarten Sie!

Wismuth & Co. Herne, Bahnhofstraße 62
Ecke Wilhelmstraße.



Klass. Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Stadtbaumeister
Theophil Voß und Frau Thea
geb. Schemm.
Herne, den 6. März 1929
Ringstr. 39 (a. Zt. St. Josephs-Hospital) 650a

Kath. private
Freren I. Hannover.
Höhere Schule mit Internat.
Nach den Lehrplänen der staatl. Höheren Lehranstalten
VI—VII einschl. im Internat gewissenhafte Beaufsichtigung
und Förderung. Prospekte und Jahresberichte kostenlos

SARRASANI
BOCHUM 636b
Jeder Abend im Winterbau eine
Sensation!
Täglich 7 1/2 Uhr.
Sonntag und Sonntag zwei Vorstellungen
3 Uhr und 7 1/2 Uhr.
Nur noch ganz wenige Tage!
Stets vorzüglich geheizt.

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, 10. und 17. März
je 2 Uhr nachm. 640b
Eintrittspreise: 1. 2 u. 4 M.
Jahreskarten 30 M.

Polizeiliche
An-, Ab- und Ummelde-Formulare
3 Stück 10 Pfennig, zu haben bei
Koethers & Röttsches, Herne
neben dem Postamt

Capitol
zeigt ab heute einen Film, der ein unerhörtes
Erlebnis ist.
Richard Barthelmess u. Lina Basquette
in



Die Nacht ohne Hoffnung
Regie: John Francis Dillon.
Der Film „Die Nacht ohne Hoffnung“ behan-
delt einen außerordentlich starken Stoff, die
Liebe des Sohnes zu seiner Mutter, die er nie
gesehen, und für die er bereit ist, das höchste zu
geben, was Sohnesliebe zum Opfer bringen kann.
Dieser Film ist von einer Spannung erfüllt, daß
man besorgt sein müßte, die Leinwand könne
reißen.

Olga Tschechowa
zeigt ihren neuesten Großfilm
Weib in Flammen
Die Geschichte einer Leidenschaft.
Weib in Flammen ist ein Film großen Formats
ist ein Film mit logisch en Se sationen
ist ein Film mit künstlerisch-m Antbau
ist ein Film mit schönen Frauen
ist eben ein Film, in welchem
Olga Tschechowa spielt.
3. Grotteske. 4. Opel-Wochenschau. Kulturfilm.

Beginn: wochenags 4 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Palast-Theater
Ab heute, nur 4 Tage!
Liebe und Haß,
leidenschaft-
licher Zorn und
wilde Rachgier,
krasse Realität
und leuchtende
Romantik,
all das vereint der
packendste aller
Filme
Das Findelkind
von Singapore.
Ein Wiegenlied auf
hoher See, 8 hoch-
sensationelle Akte
mit **Phyllis Haver**
2.
Bill Cody in
Mary Milford's
Entführung
eine Sensations-
komödie in 5 Akten
3.
Grotteske.

**Alhambra-
Theater**
Herne-Sodingen
Wir wissen, daß
unsere Darbietungen
überall Gesprächs-
stoff bilden!
Also bringen wir das
Richtige!
Ab heute Freitag:
Das Kind
der Anderen
(Der Weg zum Abgrund.)
in den Autotrollen:
Kana Sen, Peter Beresow.
Dieser Film, ist von der Prä-
stige der Erziehung u. Unter-
richt als vollständig
anerkannt worden.
2.
Die große Sensation:
Carlo Aldini in
Abenteurer
G. m. b. H.
Carlo Aldini ist einer der
besten Sportleute des Films.
Carlo Aldini bewährt sich als
Schauspieler und führt seine
sportlich, Leistungen liebens-
würdig, frisch u. ungezwungen
aus. In weiteren Rollen:
Eva Grey, Hans Warendorf,
Jack Myron, Mänt,
Fritz Körtner.
3. Grotteske.

Schauburg
Ein anderes Genre
aber ebenso gewaltig!
ebenso groß!
wie Wolga Wolga
nur viel phantastischer ist der Großfilm



Der Spion der Pompadour
12 Akte. Filmbandlänge 3500 Meter.
Liane Haid
ist der Darsteller des Marquis d'Eon des großen
Rätsels, den selbst der berühmte Voltaire nicht
durchschaute und dessen Geschichte nie einwand-
frei festgelegt wurde, der als Mann rautlustig,
kühn und siegreich, als Frau anmutig, verführer-
isch u. vielgeliebt, ein Leben voller Abenteuer
im Dienste des berühmten Königsliebchens,
der schönen Pompadour, führte. Eine Doppel-
rolle von faszinierendem Reiz
Hauptdarsteller: **Liane Haid, Agnes Esterhazy,**
Mona Maris, Fritz Kortner, Nikolai Mailkoff.
2.
Susannes erstes Abenteuer
mit der bekannten **Colleen Moore.**
6 Akte — struppiges Entlein — stolzer Schwa-
— Hobkopt — 5 Uhr-Tea — netter junger Mar-
— empörtes Elternteil — nun wissen Sie Besche-
3. Ein Lustspiel — toll — toller — a.

Einlage: wie immer, reichhaltig, interessant, das Neueste

Selbst die Kaffeemühle strahlt
wenn sie Bongardts Kaffee mahlt

Bongardts Kaffee-Geschäft
Bahnhofstraße 72 (Schauburo)



Kompetente
Küchen
sowie
Möbel aller Art
liefert
ohne Anzahlung
Zuschriften werden erbeten
unter **L. T. 6** an die Geschäfts-
stelle des **Illern** **Anzeigers**.

Mädchen

Erdensüdes, fauhres, katbol-ldes
weides zu Hause idioten kann, für sofort
gehtet. Zu ertragen in der Buchhandlung
tuna Au R. Erste Södingen 6150

Verkaufserinnen

Zur Kuchstife Vorzustellen freitend
den 8 März 1929, nachmittags 4
8 und 3 Uhr
Bumbers & Co., Bahnhofstr. 41

**Kräftiger
Lehrling**
wird sofort einge-
stellt
**Blanché's Stilk,
Derne,
Behrensstraße.**
Registrierkassen
verm. Lofft, (Spezial-
ität) (71236)
**Genüß
Dammstraße 4.**

Freundlich
möb. Zimmer
im Neub. in Berner
sofort zu vermiet.
Zu erfragen im
Berner Anzeiger.
(310c)

Radentotal
in Berner-Soding.
an der Hauptstrasse
50.

platten
stunde.
● 16.10: 1
Schmidt: D
● 17.45: 1
blende der
Englische
Die vermeh
mußt. Aus
Weiber von
Strauß: R
Almei Roß
Turgenjew
Romero. R
Welt alenhe
munder Se

13.05: Konzert. Dr. Penneke.
15.45: Dr. Penneke.
Dr. Deermann: Ein
Dichter im Ages v.
Konzerl. ● 18.30: S
Gemeinnutz in Realien
Unterhaltung. ● 19
entworflichen Beisteh
orchestr. Nicolai: „
in Bind“ — T
pensanialma: „W
darf in der Welt i
● 21.30: Kranf
Kappe Humm und
alle Dortmund: W
stagerennns.

Deutsche
der Königsrufter

turg: En'o'dt. 16
 turg: Barum ist G
 weisfälliges Hölting.
 Riegl. 17: Jugend
 Stadtindus der A
 eung in Weltdeutsch
 140: Rechtsanmal
 ungen der Ehegatten.
 Duvertäre zur Oper
 Schall'owfi: Bique-
 is dem 'Polenapal-
 teratur: Eine Hinricht-
 t: Rundfunkanstalt
 Spedhardt. 22
 endbemerkungen des
 Welle 1646.
 schausen und Zee

5: Rinder-
viels
durchichtig?
● 16.30: Dr.
unf. Mädchen.
letulora: Bro-
land. ● 19.15:
Dr. Siefang:
● 20: Abend-
„Die luktigen
ame-Steite. —
er“. ● 20.45:
ing. von Zwan
e. „Ankl.:
30: Aus der
vierten Dork-
en.

Rundfunk-Programm vom

Deutsche Welle 1648.

Sender Konstantinshafen und Seelen.

Deutsche Welle Sonntag, 10. März. 8.55: Stundenschlafentzweit
der Reisenden vornimmt; 9: Völkersitz im Prolog; Kapell.
Dr. Lemme : Anklag., Götterglaube des Berliner Doms ; 11.30:
Aus dem Großen Schauspielhaus: Konzert der Kapelle Dasos Bela.
8: 13.15: Schach; 14.35: Substanz; 14.30: Kierkegaard'sche
den Handmüt.; 14.55: Janabandische Vers.; Nachr.: Barthelemy/a.n.
8: 15.30: Märchen von den Puppenknäulen; 16: Dr. Heister:
Waffen und Worte im Wandel der Zeiten; 16.30: Unterhaltungsmusik;
8: 18: Ratschüttungsmittel Dr. Mos-Wer et Prof. Grebe:
Das Problem des Einheitsklasses; 19: Emanuel bin Sartre:
Die lebende Frau; 19.30: Vortrag Dr. Schäfer über die Ausgrabungen und Funde auf deutschem Boden; 20: Abendunterhaltungsprogramm 700 Jahre deutliches Studentenleben. Mittw.: S. Buchhorn (Herlebende Worte), Dr. Baumann (Leoni); 21: Mitiel der Gegenwart; 21.45: Der Mensch, ein Leben, ein Gedanke; 22.15: Stern-Berliner Jungfern; 21.30: Die Journalist spricht.
Anklag.: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

10. bis 16. März 1929.

Dar- : Sammlung Tierleben. Ausl.: Vogel als Pracht-,
Hauptf. : Dams. Gascott. Ausl.: Vog., Feinberg (Vögel).
Sumo : Im Verle 11 barmherziger Lieber. Rub Sandler (Bericht).
• Ankl.: Tausamit. Nacelle Dois Bela.

Deutsche Belle. Donnerstag, 14. März, 12. Geh. Saal.
Verle: Volkstümlichkeit und Staal • 12.30: Vitterlungen des
Reichsheidebundes • 13.45: Bild und • 14.30: Jugendfrunde. B.
Vorhl.: Reisen und Abenteuer. Als Verschiedenartiger nach Afrika
• 15: Garcia Berel: Geheiligt im Elternhaus (Blaubier) mit
neuer Wälder • 15.40: Ein Früh-Krang. Von der Grunds-
schick der brüderlichen Frau • 16: Erziehungsbildung. Ober-Stud.
Der Vorl. Dr. Hildebrandt und Dr. Klopper: Mein Mann ist
• 16.30: Berlin Nachmittagskonzert. Ausl.: Margrit Marie Glö.
Maria Wera von Borg (Gang), Prof. Hermann Decker (Klavier)
Wien • 17.30: Koncertdirektion Dr. Schmalz. Südtiroler
• 18: Cortesia • 18.30: Albert Einstein zum 50. Geburtstag,
• 18.55: Amtegepräch unter Vandimite. Zitiung v. Böcher und
Moror a D Kleinhans. Ist keine Handlungsinne in Ordnung?

proben, die 30 Min.
nach, für jedes
schicht geeignet, am
1. Werk am ver-
merken. (2888)

Näheres:
Dern-Bohnen.
Hr. Genie-Str. 247.

**Oelenie-tis-
faul!**

Ein gebräuchtes
Flasche,
schwarz, poliert, in
voll. Garantie, me-
nial geliebt, fast
neu und ein sehr
harmonium,
in elche gebel.
2 1/2 Hiel. Fabrik.
Schiedmeier preis-

Dr. Volmberg, aus jen. an. e. Land-
Wittlingen des Verbandes der Breh-
Jugendlichen, der Sinne und im Hant-
Die logen Schmuglhauten. • 15.43:
unfährig • 18. Bezeichnung:
Gabel: Das Bezeichnungsgang • 18.
beileben Dorn Witz: Das Gra- Ge-
Dr. Linde: Der schande Geburtstau-
der Baderbitter • 18. Vorl. T. 18.
und von der Erde • 18.33: Gualdus für
Ang. Bornemann: Der meitertragung:
Willemba dier Gottra für Jahrgabe
Hinterstode und Begründung mögliche
Kauert. D. 18.33: A. Coates, Berliner
Hauptstraße.

VOLKSW

12. 10. 1917. Dr. Lammert und
Bullungschirren. • 12.30:
Vandergemeinen. • 14.30:
• 15. Dr. Soemmerling:
Prof. Dr. Lammert: Rand-
Vortrags-Nachdr. Dr. Mäthe
30: Leipzig: Hauptv. Aus-
gangs. Jünker. • 17.30:
all und die Veranlassung
reute: Neues vom Himmel
Körner dritter. • 18.45:
Weltrotechn. • 19.20:
• 20: Dr. med. Kenda:
• 20.30: Simon-
Jünker. • 22.45: Bild-

Deutscher Welt. Montag, 11. März. 12: Englisch für Schüler. 12: 12:35: Frau Dr. Lampe und Dr. Reinhard: Gedichte. 1:45: Mittheilung. 1:43: Märchen und Geleiten. „Die Reueburg“ von W. Matthesen. 1:5: Spanisch (literarische Stunde). 1:54: Frau Dr. Walke: Ueber die neueste deutsche Dichtung. 1:59: Berlin: Komete: Worte von Julius Berni. Regel. 1:59: Herrn Kallmann: Der Kampf um die Freiheit. 2:0: Die Freiheit. 2:1: 18: Dr. Bahno: Wie steigert man die Leistungsfähigkeit seines Geistes? 1:30: Englisch für Anfänger. 1:35: Prof. Gahner: Neue Aufbruchstriebe. 1:40: 19: 20: Prof. Böhndel: Die deutsche Literatur. 1:45: 20: 21: 22: 23: 24: 25: 26: 27: 28: 29: 30: 31: 32: 33: 34: 35: 36: 37: 38: 39: 40: 41: 42: 43: 44: 45: 46: 47: 48: 49: 50: 51: 52: 53: 54: 55: 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62: 63: 64: 65: 66: 67: 68: 69: 70: 71: 72: 73: 74: 75: 76: 77: 78: 79: 80: 81: 82: 83: 84: 85: 86: 87: 88: 89: 90: 91: 92: 93: 94: 95: 96: 97: 98: 99: 100: 101: 102: 103: 104: 105: 106: 107: 108: 109: 110: 111: 112: 113: 114: 115: 116: 117: 118: 119: 120: 121: 122: 123: 124: 125: 126: 127: 128: 129: 130: 131: 132: 133: 134: 135: 136: 137: 138: 139: 140: 141: 142: 143: 144: 145: 146: 147: 148: 149: 150: 151: 152: 153: 154: 155: 156: 157: 158: 159: 160: 161: 162: 163: 164: 165: 166: 167: 168: 169: 170: 171: 172: 173: 174: 175: 176: 177: 178: 179: 180: 181: 182: 183: 184: 185: 186: 187: 188: 189: 190: 191: 192: 193: 194: 195: 196: 197: 198: 199: 200: 201: 202: 203: 204: 205: 206: 207: 208: 209: 210: 211: 212: 213: 214: 215: 216: 217: 218: 219: 220: 221: 222: 223: 224: 225: 226: 227: 228: 229: 230: 231: 232: 233: 234: 235: 236: 237: 238: 239: 240: 241: 242: 243: 244: 245: 246: 247: 248: 249: 250: 251: 252: 253: 254: 255: 256: 257: 258: 259: 260: 261: 262: 263: 264: 265: 266: 267: 268: 269: 270: 271: 272: 273: 274: 275: 276: 277: 278: 279: 280: 281: 282: 283: 284: 285: 286: 287: 288: 289: 290: 291: 292: 293: 294: 295: 296: 297: 298: 299: 300: 301: 302: 303: 304: 305: 306: 307: 308: 309: 310: 311: 312: 313: 314: 315: 316: 317: 318: 319: 320: 321: 322: 323: 324: 325: 326: 327: 328: 329: 330: 331: 332: 333: 334: 335: 336: 337: 338: 339: 340: 341: 342: 343: 344: 345: 346: 347: 348: 349: 350: 351: 352: 353: 354: 355: 356: 357: 358: 359: 360: 361: 362: 363: 364: 365: 366: 367: 368: 369: 370: 371: 372: 373: 374: 375: 376: 377: 378: 379: 380: 381: 382: 383: 384: 385: 386: 387: 388: 389: 390: 391: 392: 393: 394: 395: 396: 397: 398: 399: 400: 401: 402: 403: 404: 405: 406: 407: 408: 409: 410: 411: 412: 413: 414: 415: 416: 417: 418: 419: 420: 421: 422: 423: 424: 425: 426: 427: 428: 429: 430: 431: 432: 433: 434: 435: 436: 437: 438: 439: 440: 441: 442: 443: 444: 445: 446: 447: 448: 449: 450: 451: 452: 453: 454: 455: 456: 457: 458: 459: 460: 461: 462: 463: 464: 465: 466: 467: 468: 469: 470: 471: 472: 473: 474: 475: 476: 477: 478: 479: 480: 481: 482: 483: 484: 485: 486: 487: 488: 489: 490: 491: 492: 493: 494: 495: 496: 497: 498: 499: 500: 501: 502: 503: 504: 505: 506: 507: 508: 509: 510: 511: 512: 513: 514: 515: 516: 517: 518: 519: 520: 521: 522: 523: 524: 525: 526: 527: 528: 529: 530: 531: 532: 533: 534: 535: 536: 537: 538: 539: 540: 541: 542: 543: 544: 545: 546: 547: 548: 549: 550: 551: 552: 553: 554: 555: 556: 557: 558: 559: 560: 561: 562: 563: 564: 565: 566: 567: 568: 569: 570: 571: 572: 573: 574: 575: 576: 577: 578: 579: 580: 581: 582: 583: 584: 585: 586: 587: 588: 589: 590: 591: 592: 593: 594: 595: 596: 597: 598: 599: 600: 601: 602: 603: 604: 605: 606: 607: 608: 609: 610: 611: 612: 613: 614: 615: 616: 617: 618: 619: 620: 621: 622: 623: 624: 625: 626: 627: 628: 629: 630: 631: 632: 633: 634: 635: 636: 637: 638: 639: 640: 641: 642: 643: 644: 645: 646: 647: 648: 649: 650: 651: 652: 653: 654: 655: 656: 657: 658: 659: 660: 661: 662: 663: 664: 665: 666: 667: 668: 669: 670: 671: 672: 673: 674: 675: 676: 677: 678: 679: 680: 681: 682: 683: 684: 685: 686: 687: 688: 689: 690: 691: 692: 693: 694: 695: 696: 697: 698: 699: 700: 701: 702: 703: 704: 705: 706: 707: 708: 709: 710: 711: 712: 713: 714: 715: 716: 717: 718: 719: 720: 721: 722: 723: 724: 725: 726: 727: 728: 729: 730: 731: 732: 733: 734: 735: 736: 737: 738: 739: 740: 741: 742: 743: 744: 745: 746: 747: 748: 749: 750: 751: 752: 753: 754: 755: 756: 757: 758: 759: 760: 761: 762: 763: 764: 765: 766: 767: 768: 769: 770: 771: 772: 773: 774: 775: 776: 777: 778: 779: 780: 781: 782: 783: 784: 785: 786: 787: 788: 789: 790: 791: 792: 793: 794: 795: 796: 797: 798: 799: 800: 801: 802: 803:

[illegible]

merkt anzuwenden.
Blanchete's Stilk,
Sera,
Schrein- & StraÙe,
Schwellkots,
Brilletts,
Kohlen
Kots
empfeicht
Heinrich
Schlenhoff
G. m. b. H.,
Dernie, GrabenstraÙe

ellos 2 Rm
APRIL 1929.
ON R-MARK
100
ches, Herne
Sammelnummer 525 41

[illegible]

stellungen für die Schule: Johann Sebastian Bach ● 1749: Süd-
 ● 18: ● 1420: Winterbach-Lunde, Breitenbach: Wärendenhausen
 ● 15: ● 14: ● 1543: Braunkunde, Kühle-
 nische Handarbeiten für Frauen und Mädchen: Salzbach ● 16:
 Kuchentafel ● 1630: Damburg: Neuezeitliche Werke für Adels-
 und Minder. Kunst: Joh. Lorenz Kötter, C. Schöner (Münster)
 ● 1730: Joh. Mat. Vetterli: Die deutsche Sprachschule für Se-
 mentenrücken ● 18: Dr. Gern. Petermann: Die Bergarbeit-
 ● 1830: Schönbach für Anfänger ● 1855: Dr. Schönmönn:
 Erziehung zum Glück in Amerika ● 1820: Prof. Werner: Neues
 vom Himmel und von der Erde ● 1820: Prof. Werner: Erziehung
 Wärendenhausen ● 1820: Dr. Hermann: Berlin ● 21: Wärenden-
 von Naumann: Trio-Sonate G-Dur im alten Stil für zwei
 Violinen und Klavier: Herausführung. — Trio-Sonate A-Dur
 Unnachlässig für zwei Violinen und Klavier: Herausführung. Ausl.
 der ersten 11. Ausgabe: 4. Ausgabe ● 2. Ausgabe: der Komponist
 Albers ● 21.30: Duo für Violin I und Violon ● 2. Ausgabe: der Komponist
 der Violine: Alfred Schütz: Violon ● 2. Ausgabe: der Komponist
 Kapelle: Bernhard von Gern

Fahr'
D-Rad

die unermüdlische
Gebrauchsmaschine,
12 bis 24 Volt,
15 Monate Kredit.

Vertreter:
**A. Töden,
Gerne,
Rittellstraße 8.
(6388)**

Hühner
Hornhaut, Schwiele
beseitigt schnell, sicher
Kukiro

Verlangen Sie in der nächsten Kuckuck
die neue Packung mit dem Garantieschild
bei Nichterfolg Ihr
eine Packung Kukiro! mit dem Garantie

Augen
Wunden und Warzen
schmerzlos und unblutig
Kirol
an Verkaufsstelle ausdrücklich
bestellen, denn Sie erhalten dann
Geld zurück!
Kirol-Fläschchen kostet 1 Mark.

Redegewandte
Herren oder Damen

zur Werbung von Anzeigen für
eine monatlich erscheinende
Beamten-Zeitschrift sofort ge-
sucht. Erlangende mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften, Referen-
zen unter Nr. K. W. 131 an
den **Herrn Anzeiger**.

Leeres Zimmer

von kinderlosem Ehepaar (möglichst
Hortthausen) gegen gute Entschädigung zu mieten gesucht. Offerten
unter M 3.188 an den Herrn
Anzeiger.

Ernteliches
Widderchen
 Mir ganze Tage,
 umschließen zu Soule
 umschließen kann, für
 sofortig schick, 300,-
 Zu erfragen im
 Queen **Antiquar**.

Kontoristin
mit nur prima
Reuenteilen sofort
gekauft.
Oh u. S. d. 132
an den Herrn
Kontoristin

**Superflüssiger
Chauflieur**
für Nordwagen ge-
sucht. Es wollen
sich nur solche mel-
den, welche schon
Nord gefahren hab.
Anfänge amiesol.
Off. u. R. 6376
an den Deener
Anzeiger.
Gräßhofer

Lehrling
wird sofort einge-
stellt
Vianobas Stoll,
Dorn,
Vehrenstraße.
Registrierkassen
vermietet, (Spezia-
lität) (7126a)
Gehlt
Dammstraße 4.

Synagogengemeinde.
Gottesdienst.
Freitagabend
18 Uhr;
Sonntagsmorg.
9,15 Uhr;
Sabbatabend
19 Uhr.

**Zwangs-
Verfleigerung**
Am Samstag, d.
9. März 1929,

vormittags 10 Uhr,	arbeit.	...nehmen.
werde ich in Pland-		
losale beim Bisthron		ordneten ei-
C. Giermann, theil an		von 250 auf
ne, Bohnhohlz.		auf 5600 Pro
L. 1 Käse, in dort		auf 2600 P
2. 1 Schreibschl.		
2. 1 Schreibschl.		
Sessel		
1 Gbilsenl. Kennt-		
mit Defekte Per-		
1 unde, Tische kurz		
4 Stühle m.		
tenst,		
1 Tensch.		

1 Rauchfisch
1 Röhrlisch
1 Stiefelle
3,5 Farh Z
4.1 Samen
öffentl. meist
vor verleiht
Derne, de
Präa 1929.
Seiff.
Ober-Gericht
649a

Mehrere
Plüschsofas
prima
Qualität
zum
Aussuchen
geben Bar-
zahlung für:
98.- M

Hirschen
Herne
Behrensstraße 3

**Planohaus
Kohrastr.**
Dortmund,
Bismarck 21.

Minijant-Programm Langer
Mit Hasen (455,9) und Glei-

Freitag, 8. März, 10.15:
für die Mittelstufe: Frankdis-
platten ● 13.05: Konzert, Er-
stunde. ● 15.45: Dr. Pennerhe-

* 1610: Dr. Deermann: Ein
 Schmidt: Die Dichterinnen Agnes v.
 * 1745: Monier: 1830:
 Birme der Lammia
 Englische Unterhaltung. * 19
 Die permordens-schönen Beizhau
 muft. Kun orhöster, Nikolai:
 Weiber von Bindorf. — T
 Straub: Rosenkranzlermaier
 Riene Korbler: ein der Welt
 Luarenen * 2130: Kranftur
 Renner: Rapelle Dumm und
 Beck: Almud: Die Wund: W
 munder Sechstagerrenns.
 Deutsche
 Sender Königsrufter
 Deutsche: Helle: Posten

Lieber Mann
habe keine Sorgen,
Deine Frau braucht
aus Deinen Armen
nicht zu borgen.
Frau
Maria Karwat,
Berne-Siedlung,
U.S.-Anl.-Straße 27d,
(6465)

**Technikum
Lemgo i. L.**
Maschinenbau,
Elektrotechnik, Tiefbau,
Hochbau, Eisenbetonbau.

Schütz
vernichtet alle
Dammmsr.

Café Berke
Die gute Tasse

Kaffee 25 Pfg.
Sorten, Gebäck etc. auch spr
niedrigen Preisen

Denken Sie daran!
Ein Photoapparat ist kein Luxus
artikel, sondern ein praktischer Lehr-
gegenstand, der das Angenehme
mit dem Nützlichen verbindet.
Zur Versetzung ihres Sohnes oder

ihre Tochter in die nächsthöhere Klasse machen Sie als weitsichtige Mutter auf die Ausbildung Ihrer Liebblingin. Sie bedachte Eltern einen Photo-Apparat mit ganzer Ausrüstung zum Geschenk Versäumen Sie aber nicht, einen erfahrenen Fachmann zu Rate zu ziehen. Große Auswahl und fachmännische Beratung finden Sie in der:

di-Drogerie u. Photo-Bau
Uns Roth • Sodingen
 in Ebert-Straße (früher Schulstraße)

Polstermaterial
für Betten, Sofas usw. Dreil-,
fünft-, Plüsch-, Lederluch Ka-
pok, Roshaar, Werg, Seegras,
Spring edern, Gurle, Samt-
laden, So'a- u. Chaiselongue-
Gestelle, Strohsäcke, Schoner-
decken, Schlafdecken. Feinige
Matratzen, Sofas, Chaiselong-
offertiert konkurrenzlos billig.

Lieferung durch eigene Autos

Herner Sackfabr. Fr. Spies
Abteilung Polstermaterial,
Herne, Gartenstrasse 24
(Nahe Altmarkt; der weiteste Weg
lohnt sich nach hier.)

aberg (462.2) n. **Rein (268.3)**
(Schwellenfender Dränker (265.5).

Schallplatten. • 11:35: Schallpl.
e Unterhaltung. • 12-10: Schall-
platten. • 15: Runderella
ta: Barum ist Glas durchlässig?

16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.

al
 B
 an
 ge
 De
 un
 ge
 B
 la
 ar
 fid
 die
 ne
 B

DR
Wt
au
wi
pen
Fyr
B:
De
am
fin
feste
sen

jun
den
W
Mit
rute
sche
ma
ded
ten
gen
Hä
Lef

blā
Bū
steh
awa
3 m
li o
(Se
f d

Deutschland
 Besiedelung
 in diesen ang
 Rute heißt
 ensrute wie
 von Vogel
 Bacholder,
 in manchen
 ehmücht.
 von Martin
 ensrute
 lebern und
 in manchen
 die Eltern,
 anten mit
 gebenden u
 der umge
 end in der
 ullen lassen
 werden.
 Vereinzelt
 renchen im
 ang haften
 e Burche
 ausgepfl
 hergebrac
 elegenden
 uch noch p
 eante m
 die jungen
 über Drohen,
 n. Da fa
 eitränken
 ufen. All
 oben Kar
 h trägt. I
 e gefamm
 eimeinfach
 Id acht in
 enchen im
 der, Kas
 s dem St
 nd, damit
 enden wird
 üßzehr au
 ensrute ist
 des alte
 gs. Man
 hin auf d
 enchen der
 enchen Ha
 e, eine gro
 ein Art W
 e anfehen.
 en Rölter h
 n Wasser.
 en; so köll
 und Kräfte
 u, Men
 uß wird
 ensrute z

Neue S
 Vom 11. 2
 ter für C
 die Mus
 en dann
 ur 1 h
 n Dreifa
 e farbend
 af (Radi
 der Aufge
 Schmutz
 uggestell
 Anführer
 ur 2" t
 geöffn
 mmen kö
 für sie e
 on bestim
 Sonberge
 telegram
 Schmutzbl
 angefang
 muschblätter
 ehen we
 uß blattes

Musichüß
 ur Verme
 elungen u
 1 des Arb
 üßhülle für
 der Rel
 reinsteinf
 Reichsjusti
 mter mitge
 Verfahren
 ede Parte
 Reichswirt
 enchen Bea
 reitzeitger
 den, ob ein
 die Arbeit
 angerufen
 igt über d
 haltungen
 Das den C
 unpartei

Gare

Die Lebensruhe.

Das Schlagen mit der Lebensruhe im Frühjahr ist ein Brauch, der noch in den verschiedensten Teilen Deutschlands, Niederlande, im Osten, in Süd- und Westdeutschland, in Tirol, und noch in anderen Gebieten angetroffen wird. Das Schlagen mit dieser Ruhe heißt auch „den Glücksschlag geben“. Die Lebensruhe wird, in den einzelnen Gegenden verschieden, aus Vogelbeeren, Hainb., Weiden, Tannen, Wacholder, und Birkenzweigen zusammengestellt und in manchen Gegenden auch noch mit bunten Bändern geschmückt. Es gibt Distrikte, wo die Lebensruhe schon am Martinstage geschnitten und den ganzen Winter über in der Stube aufgehoben wird, meistens wird die Lebensruhe jedoch erst im Frühjahr geschnitten. Ihre Verwendung geschieht auf die verschiedenste Weise. In manchen Gegenden haben die Kinder das Recht, die Eltern, alle erwachsenen Geschwister, Onkel und Tanten mit der Lebensruhe zu streichen, in manchen Gegenden wird die Ehefrau vom Gemanne gestrichen oder umgekehrt, in Böhmen, Schlesien, in Währen und in der Mark müssen sich die jungen Mädchen gefallen lassen, von den jungen Burken gestrichen zu werden.

Bezeichnet ist es auch so, daß an einem bestimmten Menschen im Frühjahr mit der Lebensruhe zu streichen, ganz haften dürfen, an einem anderen Tage werden die Burken von den Mädchen mit der Lebensruhe ausgepeitscht. Oftmals geht dies unter dem Aufsehen ausgereicher Sprüche vor sich. In rein bäuerlichen Gegenden wird der Rundgang mit der Lebensruhe auch noch zu einem Volksfest, an dem sich die gesamte männliche und weibliche Dorfjugend beteiligt. Die jungen Burken dringen in die Bauernhäuser ein und fordern, alles mit ihren Lebensruhen niederzuschlagen. Da kann man sich denn mit Eiern, Speck und Gerichten oder auch mit einem großen Geld loskaufen. Alle Speisen und Getränke kommen in den großen Korb oder Sack, den einer der Burken bei sich trägt. Ist dann der Rundgang beendet, so werden die gesammelten Eiern und Getränke bei einem gemeinschaftlichen Schmaus verzehrt. Das gesammelte Geld geht in Tabakrauch auf.

Mindestens ebenso häufig wie der Brauch, die Menschen im Frühjahr mit der Lebensruhe zu streichen, ist der, das Vieh, das im Frühjahr zum ersten Male aus dem Stall kommt oder auf die Weide getrieben wird, damit zu streichen. Besonders in den Alpengegenden wird es kein Viehhüter verüßnen, dem im Frühjahr ausgereichte Vieh mit der Lebensruhe im Viehzugschla auf Kreuz und Hüften zuieben. Die Lebensruhe ist ein altes Symbol der Fruchtbarkeit und des alten Kults bei Wiedereintritt des Frühlings. Manche wollen den Brauch aus den Frühlingsfesten der alten Römer ableiten lassen, andere weisen hin auf die alten germanischen Anschauungen, die jungen Haisruhen, die im Frühjahr geschnitten wurden, eine große Kraft aufwiesen. Soll doch auch die Wänscheurte nur im Frühjahr hergerichtet werden. Als ein Art Wänscheurte müssen wir auch die Lebensruhe ansehen. Die Wänscheurte der alten germanischen Völker hatte die Kraft des Heilens, mit ihr konnte man Wasser- und Erbschäden auffinden, Verbrechen entdecken; so soll die Lebensruhe mit ihren frischen Kräften und Kräften das Leben stärken, Gesundheit bringen, Menschen und Tieren Fruchtbarkeit geben. Häufig wird allerdings auch die Narrenpeitsche auf die Lebensruhe zurückgeführt.

Neue Schmutzblätter für Glückwunschtelegramme.

Vom 11. März an werden zwei weitere Schmutzblätter für Glückwunschtelegramme herausgegeben. Für die Ausfertigung von Glückwunschtelegrammen stehen dann 5 Schmutzblätter zur Verfügung, und zwar 1 Hochzeitswagen (Vollschnitt), 2 zwei Löwen (Dreifarbendruck), 3 Postillon (Dreifarbendruck), 4 Blumenstrauß (Sechsfarbendruck) und 5 3 Märktische Landschaft (Abbildung in Kupferdruck).

Der Aufgeber eines Glückwunschtelegrammes kann das Schmutzblatt, auf dem sein Telegramm dem Empfänger zugestellt werden soll, bestimmen, indem er vor die Anschrift seines Telegrammes den Bemerkt „Lr 1“ oder „Lr 2“ oder „Lr 3“ usw. setzt, je nach der von ihm getroffenen Wahl. Auch die Empfänger von Telegrammen können bei ihrer Zustellungsstelle beantragen, daß für sie eingehende Glückwunschtelegramme auf einem bestimmten Schmutzblatt auszufertigt werden. Die Sondergebühr für die Ausfertigung eines Glückwunschtelegrammes bis zu 50 Wörtern auf einem der 5 Schmutzblätter beträgt 1 Mark, für je weitere volle oder angefangene 50 Wörter 40 Pf. mehr. Die Schmutzblätter können an den Telegrammstellen eingesehen werden. Die Ausgabe eines weiteren Schmutzblattes ist in Vorbereitung.

Ausschüsse für Lehrlingsfreistellungen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen und Verwechslungen werden künftig die Ausschüsse, die gemäß § 111 des Arbeitsgerichtsgesetzes einzulegen sind, als „Ausschüsse für Lehrlingsfreistellungen“ bezeichnet werden. Der Reichsarbeitsminister hat das — in Übereinstimmung mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsjustizminister — dem Reichlichen Handelsminister mitgeteilt und vertritt gleichzeitig die Auffassung, daß die Festlegung besonderer Gebühren für das Verfahren und ihre Aufrechterhaltung auf die unterliegende Partei zu unterbleiben hat. Weiter befaßt der Reichsarbeitsminister nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz die Frage, ob die Arbeitsgerichte befugt sind, selbständig darüber zu befinden, ob eine Streitsache vor das Handwerksgericht oder die Arbeiterkammer des Arbeitsgerichts gehört; das angerufene Gericht hat selbständig und unabhängig über diese Frage zu entscheiden und ist an Verwaltungsentscheidungen nicht gebunden.

Was den Erlaß von Nichttun über die Höhe der unparteiischen Vorfinden von Ausschüssen für

Lehrlingsfreistellungen zu gewährenden Entschädigung anlangt, so sieht der Reichsregierung keine Befugnis zum Erlaß solcher Richtlinien zu. Diese Frage ist von den Ämtern selbst zu regeln. Die Frage, ob die Entscheidung über eine Konventionalstrafe, die für den Fall ausbedungen ist, daß der Lehrling nach Beendigung des Lehrverhältnisses ein Arbeitsverhältnis bei einem anderen Arbeitgeber eingeht oder ein eigenes Geschäft errichtet, zur Zuständigkeit des Ausschusses für Lehrlingsfreistellungen gehört, verneint der Minister.

Gegenwartsfragen im deutschen Gartenbau.

Zur Besprechung der beiden wichtigsten Gegenwartfragen im deutschen Gartenbau — des landwirtschaftlichen Notprogramms und der Auswirkung des Arbeitsbeschäftigungsgesetzes für den Gartenbau — hatte der Reichsverband des deutschen Gartenbaues die Vorstände seiner nordwestdeutschen und eines Teiles der mitteldeutschen Bezirksgruppen zu einer zweitägigen Arbeitstagung nach Münster einberufen. Vor Beginn der Verhandlungen berichteten Teilnehmer aus allen Gebieten über die katastrophalen Schäden, die der lang anhaltende Frost in den Betrieben herbeigeführt hat. Kohlen- und Wassermangel haben teilweise die Betriebe zum Erliegen gebracht, so daß die Erhaltung dieser Betriebe ernstlich gefährdet ist. Besonders haben auch die Obstanlagen durch Frost- und Witterungsgefahren gelitten. Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues hat bereits auf Veranlassung der Führertagung Nord- und Ostdeutschlands die Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Erhaltung der schwergeschädigten Betriebe durch die zuständigen Regierungsstellen beantragt.

Nach Erledigung einiger interner Verbandsangelegenheiten wurden die Maßnahmen des Gartenbaues im landwirtschaftlichen Notprogramm, die Förderung des Abzuges durch Ausbau der gärtnerischen Reflektoren und die Stellung des Gartenbaues zum Arbeitsbeschäftigungsgesetz besprochen. Die Besprechung der Maßnahmen im landwirtschaftlichen Notprogramm ergab, daß bereits in allen Bezirken die Anpassung der Erzeugung an die Entwicklung der Marktsverhältnisse und den Wünschen des Handels und der Verbraucher entsprechend gute Fortschritte gemacht hätte. Die vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern im Rahmen des Notprogramms eingelegten Maßnahmen um eine intensivere Förderung der Standardisierung und der Regulierung des Absatzes im Obst- und Gemüsebau zu erreichen, wurden aufgeführt. — Die Besprechung über das sich ständig entwickelnde Reflektorenwesen in den einzelnen Bezirken ergab, daß sich der Gedanke einer großartigen Reflektoren für Obst-, Gemüse-, Blumen- und Pflanzenbau bereits stark durchgesetzt hat, wenn auch die außerordentlich hohe Wirtschaftslage der Betriebe die Aufbringung der notwendigen großen Mittel 3. H. noch erschwert. Mit besonderer Sorge steht der Reichsverband der Zukunftsgestaltung seines Arbeitsrechtes entgegen. Trotz eifriger Bemühungen konnte eine reibende Klärung der Frage „Ist Gartenbau Landwirtschaft oder Gewerbe?“ noch nicht erreicht werden, wenn auch der Gesetzgeber auf sehr vielen Gebieten den natürlichen Lebensgrundlagen des Berufes Rechnung getragen und die gärtnerischen Betriebe den landwirtschaftlichen gleichgestellt sind. Im Arbeitsbeschäftigungsgesetz will man dem Beruf, dessen Arbeitszeit allein von der

Sonne und der Natur bestimmt werden kann, eine Zwangsruhe anlegen. Welche Folgen daraus für den Beruf entstehen können, wurde in einer Entscheidung, die den zuständigen Ministerien und politischen Parteien zugeteilt wurde, zum Ausdruck gebracht.

* Privatanstaltshöfen müssen innerhalb 2 Jahren nach der Genehmigung gebaut werden.

Die Genehmigungsurkunden des Herrn Regierungspräsidenten über die Herstellung eines Privatanstaltshöfes enthalten die Bestimmung, daß die Genehmigung ertitelt, wenn die Ausführung nicht innerhalb zweier Jahre nach erfolgter Baufeststellung erfolgt ist. Die beteiligten Privatanstalten werden an die Innehaltung der Frist erinnert.

* Jung-KKB und Jungmännerring.

Die Mitglieder der Jugendabteilung und des Jungmännerrings verammelten sich heute abend nach der Fastenpredigt im Rath. Gellenshauser. Der vor einigen Wochen ausgefallene Vortrag eines Arztes findet nunmehr statt. Das Erscheinen der Mitglieder wird bestimmt erwartet.

* Herne Männerchor, e. V.

Heute abend 8 Uhr Probe im Franziskaner. (Siehe auch Vereinskalender.)

* Verein ehem. 16er (Hafeläuer).

Die Monatsversammlung des Vereins ehem. 16er fand am Sonntag nachmittags 5 Uhr bei dem Vereinswirt H. Pilsch statt und wurde von dem 1. Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls, Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder wurden die Delegierten zur Gesamtversammlung des Verbandes ehem. 16er, die am Sonntag, dem 10. d. M., in Hörde stattfindet, gewählt. Ebenso wurden die Vertreter zur Kreisriegerverbandssitzung gewählt. Auch wurden die Verhandlungen für das Jahr 1929 festgelegt. Danach wurde die Aprilversammlung wegen des Weihen Sonntags auf den 2. Sonntag im Monat verlegt. Scharfgeschieden finden voraussichtlich am 5. Mai, 2. Juni und 4. August statt. Nach jedem Schießen wird eine Verammelung abgehalten. Mit der Verammelung am 5. Mai ist ein Kaffeetrinken verbunden. Unter Punkt Verschiedenes wurde bekanntgegeben, daß der diesjährige Regimentsappell am 30. Juni in Hagen stattfindet. Der Verein beabsichtigt, geschlossen daran teilzunehmen.

* Die Vereinigung ehem. 159/219er

hält am Sonntag, dem 10. März, nachm. 5 Uhr, im Vereinsheim Heinrich Knapp, Bahnhofstr. 1, ihre Generalversammlung ab. Die Kameraden werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. (Siehe Vereinskalender.)

* Der Rheinisch-Westfälische Hauptverband heimatreuer Ost- und Westpreußen

veranstaltet anlässlich seiner Hauptvertretertagung in Gellenshauser im Hans-Sachs-Haus am nächsten Sonntagabend, abends 8 Uhr, eine Kundgebung, bei der Graf Bauhoff, Berlin, u. Dr. Rudolph, Danzig, als Redner mitwirken werden. Musikalische Darbietungen haben übernommen: Organist Schneider, Gellenshauser-Rothhauser (Orgel) und die Gesangsabteilung des Vereins heimatreuer Ost- und Westpreußen, Gellenshauser, Dirigent Wolter. Der Eintritt ist frei.

Wovon man spricht . . .

Vereinskritiken.

Der Vorstand der Frankfurter Sportgemeinde Eintracht (die 1. Mannschaft der Eintracht nimmt bekanntlich an die süddeutsche Meisterschaft in der Runde der Meister teil) hat in der vorigen Woche seine Kämmer geschlossen dem Verein zur Verfügung gestellt. Offenbar sind verschiedene Unstimmigkeiten, die in den letzten Wochen innerhalb des Vereins zwischen Mitgliedschaft und Vorstand und zwischen Spielausschuss und Vorstand ausgebrochen sind, die Ursache. Direkten Anlaß mag der Fall „Weißer“ gewesen sein. Weißer, der vom Verbande aus disqualifiziert war, war vor kurzem von diesem freigegeben worden. Der Vorstand wollte jedoch trotzdem das Risiko einer Aufstellung in der ersten Mannschaft nicht eingehen, während Mitgliedschaft und Spielausschuss eine Aufstellung wünschten und auch durchsetzten. Es ist zu hoffen, daß diese Krise auf die Mannschaft der Eintracht keinen nachteiligen Einfluß haben wird.

Auch von unserem deutschen Meister, dem Hamburger Sportverein, hörte man vor vier Wochen von dem Rücktritt maßgebender Persönlichkeiten des Vorstandes. Diese Tatsache hat denn auch schon bei der 1. Mannschaft ihre Wirkungen gehabt, man hat das Siegen dort in letzter Zeit verfehlt.

Vor Jahresfrist wurde der süddeutsche Verein, der jetzige A. S. V. Nürnberg, von einer ähnlichen Krise heimgeführt. Nur dem Umstand, daß ein alter Fachmann die Leitung des Vereins übernahm, bewahrte den Verein vor schweren Enttäuschungen. Trotzdem hat dieser die Verbindungen mit früheren bewährten Kräften aufrechterhalten, ja es ist ihm sogar in den letzten Tagen geglückt, diese für den alten Verein zurückzugewinnen.

Von den gleichen Erscheinungen wurde vor zwei Monaten Wacker München heimgeführt; der Vorsitzende des Vereins legte infolge Differenzen sein Amt nieder. Die Folge war, daß im letzten Augenblick die Gruppenmeisterschaft und auch die Teilnahmeberechtigung für die Trostrunde verloren ging.

In diesem Zusammenhang sei auch noch auf das Mißgeschick zweier führenden deutscher Mannschaften aus Karlsruhe hingewiesen. Beide Mannschaften, früher schon mal deutsche Meister, mußten als Folge allzu großen Verschleißes von Vorstandsmitgliedern sogar den Weg des Abzuges zur zweiten Klasse durch-

laufen. Allerdings haben sich diese Vereine längst wieder den Aufstieg zur 1. Klasse erlangt und sprechen heute ein gewichtiges Wort um die süddeutsche Meisterschaft mit.

Bei Hertha/B. S. C. Berlin scheint in letzter Zeit auch nicht alles in Ordnung zu sein. Gewiß hat der alte Internationale etwas kräftig demotiviert, aber trotzdem muß es nicht recht stimmen, wenigstens die von der Hertha in letzter Zeit erzielten Resultate sind eigenartig, es scheint eben nicht die richtige Harmonie vorhanden zu sein.

Die Aufzählung dieser Beispiele verfolgt lediglich den Zweck, Vorstand und Mitglieder davor zu warnen, bei Unstimmigkeiten den Bogen beiderseits nicht zu überbieten. Man darf natürlich als Mitglied ruhig mal anderer Meinung sein, als der Vorstand, es ist aber bestimmt verkehrt, Opposition zu treiben, im Gegenteil, wenn man selbst keine besseren Vorschläge machen kann, oder aber man will nicht selbst mitarbeiten, dient man der Sache mehr, wenn man schweigt und sich erst mal gründlich mit den Gedankengängen des Vorstandes vertraut macht. Zum gleichgültigen Spiel sollte der wirkliche Sport denn doch noch zu hoch stehen. Es seien zum Schluß kurz einige Worte des modernen Schriftstellers Franz Thiele angeführt, die lauten: „Die richtige Auffassung vom Sport ist in Deutschland noch nicht — wie in England — allen in Fleisch und Blut übergegangen.“

Stadverband für Leibesübungen.

Festlegung der Termine für die in diesem Jahre stattfindenden Veranstaltungen. — Stadiellauf „Quer durch Herne“. — 25-Km.-Laufen und -Gehen Herne — Bochum — Herne.

Am letzten Mittwoch fand im Hotel Meinhardt unter zahlreicher Beteiligung der Vereine eine Verammelung des Stadtverbandes für Leibesübungen statt.

Nachdem man den Turnverein Herna aufgenommen hatte, wählte man als Ersatz für Herrn Bromsen, der nach Saarbrücken verzogen ist, zum 2. Vorsitzenden Herrn Wecker. Als Tag für die Austragung der Geräte-meisterschaften wurde der 21. April, nachmittags 10 bis 12 Uhr, bestimmt. Die Vertreter

der Turnvereine treffen sich zwecks Vorführung der Übungen am 16. März, abends von 7 bis 8 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule. Meldungen nimmt Herr Schmidt, Poststraße 4, bis zum 10. April entgegen unter gleichzeitiger Angabe der Kampfrichter. Startgeld von 50 Pf. ist vor Beginn des Turnens abzugeben. Der erste Sieger erhält eine Plakette, die andere Diplome. Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pf., für Schüler 10 Pf.

Für die Feier des Verfassungstages sind Jugendwettkämpfe im Volkstümlichen des Nachmittags geplant.

Festlegung der Termine für die Veranstaltungen des laufenden Jahres.

Am 30. Juni finden die Reichsjugendwettkämpfe und die leichtathletischen Stadtmeisterschaften getrennt für Herren und Damen statt. Anlässlich der Jubiläumswache des Sportklubs Westfalia kommt am Mittwoch, dem 5. Juni, der Stadiellauf „Quer durch Herne“ zur Durchführung. Als Termin für die Austragung der Stadtmeisterschaften wurde der 8. September in Aussicht genommen. Für den Städtegehtkampf sollte Kettlinghausen und Banne der 22. September vorgeschlagen werden. Ebenso werden noch die Stadt-Radmeisterschaften über 100 Km. ausgeschrieben.

Bei dieser Gelegenheit wurde noch bekanntgegeben, daß der Sportklub Westfalia vom 28. 4. bis 4. 5. 1929 eine Handballpokalwoche veranstaltet für sämtliche Herne Vereine. In diesem Zusammenhange dürfte auch noch interessieren, daß der Verein am 29. 9. 1929 das seit 1924 nicht mehr durchgeführte 25-Km.-Laufen und -Gehen Herne — Bochum — Herne vom Stapel läßt. Auf das morgen abend um 8 Uhr im Rath. Gellenshauser durch den Herne Turnklub stattfindende Bühnen-Schauspiel sei auch an dieser Stelle gebührend hingewiesen. Mit Rücksicht auf das 10jährige Bestehen des Herne Stadtverbandes für Leibesübungen plant dieser noch eine besondere Veranstaltung.

Ordnung muß sein.

Das Wiener Landgericht beschäftigte sich mit einer Prügelei, die durch rohes Spiel auf einem Fußballplatz zwischen zwei Haispöken entstanden war. Der Urheber dieser Prügelei wurde zu einem Monat verurteilt. Es ist bedauerlich, daß in dieser Form die Gerichte eingreifen müssen, auf der anderen Seite aber wird das harte Urteil zweifellos abschreckend auf hiesige Gemüter wirken.

Kaisersportverband Herne.

Der Kaisersportverband Herne ladet die ihm angeschlossenen Vereine zu der morgen abend 8 Uhr im Hotel Sollenhoff stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ein.

Die Sechslagerrennen in der Westfalenhalle.

Heute abend 8.15 Uhr wird der Startschuß für das bedeutendste Dauerrennen, welches je in der Westfalenhalle gelaufen ist, fallen. Weltmeister Sawall, welcher gegen den Belgier Thollensbeel und dem Franzosen Saufin am letzten Sonntag nach gigantischen Kämpfen den Sieg an sich reißen konnte, trifft hier erneut auf diese scharfen Rivalen.

Die Dauerrennen am Freitag abend, welche über 15 und 25 km gehen, werden mit dieser Belegung Rennen auf Biegen oder Brechen werden, umso mehr als diesmal auch der Franzose Saufin mit seinem eigenen Schrittmacher kommt und alle Teilnehmer so mit ihren routinierten eingetragenen Schrittmachern am Ablauf erscheinen.

Die Mannschaften im 4. Dortmunder Sechslagerrennen und wie sie gepaart wurden.

Die schwierigste Aufgabe bei der Zusammenstellung eines Sechslagerrennes ist und bleibt die Paarung der Mannschaften, sofern nicht alt eingefahrene Teams in Frage kommen. Es muß besonders darauf geachtet werden, daß sich die einzelnen Fahrer auch in jeder Beziehung ergänzen. Zwei reine Sprinter passen eben so wenig zusammen wie zwei ausgesprochene Tempobolzer. Es gibt aber auch eine Reihe Fahrer, bei denen beide Eigenschaften vereint sind, und derartige Mannschaften befinden sich auch einige im 4. Dortmunder Sechslagerrennen. Da sind zunächst die Franzosen Faubert — Vouet, die beide Eigenschaften ihr Eigen nennen. Vouet war stets ein geschickter Partner, der schnell in den Sprints und schwer bei einer Jagd abzuhängen ist. Sein Partner, der sich von dem „roten Teufel“ Marcillac getrennt hat, ist daher auch bei Vouet gut aufgehoben. Daß auch Faubert Sprinter wie Tempofahrer ist, bewies er noch am letzten Sonntag, wo er ein Rennen bis zur Erschöpfung lieferte. Die Beiden werden sich gut ergänzen.

Ueber Goebel — Linari braucht eigentlich nicht lange diskutiert zu werden. Mit dem Italiener kann jeder, der einigermaßen Mannschaffsfahrer ist, gewinnen, und daß mit Goebel als Partner mindestens 50 Prozent Siegesaussichten bestehen, hat uns das Rennen am letzten Sonntag bewiesen, wo Goebel mit Dinale gewann. — Mit Menget — Stäbele ist eine reine Straßenmannschaft zusammengestellt worden. Stäbele konnte schon manches Straßenrennen im Spurt entscheiden und wo sind die Jagden wohl ererbter als auf der Straße. Menget hat neben seiner Befähigung als Tempobolzer sich in der kurzen Zeit, die er auf der Bahn fährt, eine große Portion Spurtvermögen angeeignet, woran selbst ein Fahrer wie Kaulich sich beim letzten Dortmunder Rennen die Zähne ausgebeißt hat.

Daß man eine Mannschaft wie Tenari — Dinale schlecht auseinanderreißen kann, die im Jahre das 25-Stunden-Rennen in so großem Stile gewann, ist wohl jedem Einsichtigen klar, und nach ihren sonntäglichen Leistungen sind die Beiden wie zusammen gebacken. — Bei Frankenstein —

Gardinen und Innendekorationen am billigsten im

Kaufhaus Wehling Herne

ca. 1000 Stores ab 1,45 Mk.

ca. 300 Uebergardinen ab 2,45 Mk.

Gardinen

Gardinen

Doch hat man sich davon lassen, daß bei der ersten Kombination...
Der Grund dieser Maßnahme dürfte in dem ständig gespannten Verhältnis zu den Bezirksinhalten und den Vorkommnissen der letzten Wochen zu suchen sein.

Der Ruhrbezirk ermittelt seinen Meister im Hin- und Rückspiel.
Von einem wichtigen Beschluß des Technischen Bezirksausschusses können wir Nachricht geben.

Der Ruhrbezirk ermittelt seinen Meister im Hin- und Rückspiel.
Von einem wichtigen Beschluß des Technischen Bezirksausschusses können wir Nachricht geben.

1. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft:
Schwarz-Weiß Essen — FC Schalke 04
Gruppe 1:
Erie 08 — Union Gelsenkirchen
RWB. Sindben — Alemannia Dortmund

Gruppe 2:
Germania Herne — Dortmund 95
Cottrop 02 — Horst-Emscher.

Neue Termine der 2. Bezirksklasse.
Gruppe Gelsenkirchen-Herne.

10. März: I. B. Cidel — Westfalia Herne; Günstfeld 09; Cottrop 11 — Hüntrop.
17. März: Preußen Wanne — Westfalia Herne; Alemannia Gelsenkirchen — Günstfeld; Bartenfeld 06 — Cottrop 11.

24. März: I. B. Cidel — Hüntrop; Alemannia Gelsenkirchen — Preußen Wanne; Westfalia Herne — Günstfeld.
14. April: Cottrop 11 — Alemannia Gelsenkirchen; Westfalia Herne — Günstfeld; I. B. Cidel — Bartenfeld 06; Preußen Wanne — Hüntrop.

21. April: Westfalia Herne — Alemannia Gelsenkirchen; Günstfeld — I. B. Cidel.

Arminia Bielefeld tritt zur D. S. über?
Wir erfahren aus absolut zuverlässiger Quelle, daß sich der Vorstand des D. S. Arminia Bielefeld mit der Absicht trägt, auf der nächsten Mitgliederversammlung den Übertritt des Vereins zur Deutschen Turnerschaft

zu beantragen. Der Grund dieser Maßnahme dürfte in dem ständig gespannten Verhältnis zu den Bezirksinhalten und den Vorkommnissen der letzten Wochen zu suchen sein.

Kurhessen Kassel noch nicht Meister.
Borussia Fulda tritt in Konkurrenz.
Der Fußballauschuss hat jetzt den Protest von Borussia Fulda gegen die Spielberechtigung eines Spielers des B.C. Sport Kassel stattgegeben.

Oberliga in Hamburg?
Auf einer außerordentlichen Tagung des Großhamburger Bezirks im Norddeutschen Sportverband wurden die letzten Richtlinien für die am kommenden Wochenende in Hildesheim stattfindende Tagung festgelegt.

Beren
Revanchekampf Genaro — Pladner?
Die überraschend glatte Niederlage Genaros im Weltmeisterschaftsspiel gegen den Herausforderer Emile Pladner ist den Amerikanern doch ganz gewaltig auf die Nerven gegangen.

Haymann contra Breitensträter.
Wie wir erfahren, soll der Münchener Haymann, der gegen Isas in der Kölner Rheinlandhalle durch f. o. verlor, Mitte März gegen Breitensträter auf die Bretter gehen.

Der Schwergewichtsböxer Ernst Kösemann
hat nach seinen guten Leistungen in letzter Zeit gegen Carnera und Panfilo ein Angebot aus Stockholm erhalten, dort am 12. März gegen den schwedischen Meister Harry Persson anzutreten.

Sportneuigkeiten.
Meldungen für die Europameisterschaft im Ringen.
Für die Europameisterschaft im Ringen haben bisher folgende Staaten ihre Meldung abgegeben:

Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Türkei, Italien, Holland, Belgien, Tschechoslowakei u. Deutschland. Die Kämpfe werden in der Zeit vom 4. bis 7. April in der Westfalenhalle durchgeführt werden.

Vielleicht doch noch Japan?
Mit der fast quadernden asiatischen Höflichkeit haben die Japaner ihre Einladung an die D. S. wiederholt. Wie man hört ist man in D. S.-Kreisen jetzt nicht

mehr so straff abgeneigt... und will sich die Sache überlegen. Es werden natürlich nur leicht abkömmlische Athleten infrage kommen in der Hauptklasse Studenten.

Stadt Wanne-Cidel.
Diebstahl. Der Schneidermeister Bernhard Sch. Cideler Straße, vermisst seit Montag aus seinem Laden zwei Coupons Anzugstoffe (dunkle Wolle).

Briefkasten.
J. R. Selbstverständlich ist der aus dem Ofen in die Zimmer dringende Rauch gesundheitsschädlich. Zwecks Abstellung des Übels müssen Sie sich an den Hausmeister wenden.

S. 700 Herne. Als astronomische Zeitschriften nennen wir Ihnen: „Das Weltall“, Berlin; „Die Himmelswelt“, Bonn; „Die Sterne“, Leipzig.

H. T. Sodingen. Da, der Rhein war im Jahre 1784 vom halben Dezember bis 27. Februar zugefroren. Es war ein sehr strenger Winter.

H. B. 109. Wir bitten Sie, heute nachmittag in unserer Geschäftsstelle vorzusprechen.

Geldschändliches.
Hier heißt es scharf nachrechnen. Soll die Hausfrau, um ein paar Pfennige zu sparen, es erleben müssen, daß ihre Wäsche unter der Wirkung scharfer, schädlicher Seifen und Bleichmittel verdirbt?

Wollen Sie noch teilhaben an den glänzenden Ausichten des Gewinnplanes der Großen Wohlfahrts-Lotterie, so sichern Sie sich bald ein Los zum Preise von 1.— Mark. Ziehung 15. März! Unwiderstehlich! Der Hauptgewinn, ein Einfamilienhaus, im Werte von 25 000 Mk. oder 22 500 Mk. in bar und die verbleibenden übrigen Gewinne werden in vollem Umfang ausbezahlt.

Alle Gewinne über 400.— Mk. auf Wunsch mit 50 % in bar.
Sole nur noch zu haben in der Geschäftsstelle des Herne Anzeigers, neben dem Postamt. 642b

Capitol
„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

„Die Nacht ohne Hoffnung“ mit Richard Barthelmeh.
Die Direction schreibt: Bereits nach kurzer Zeit hat sich Barthelmeh in die Reihe der ersten Darsteller der Welt geplatzt.

Sohnes zu seiner Mutter, die er nie gesehen, die er bereit ist, das Höchste zu geben, was er in seinem bescheidenen Roman „Weib in Flammen“ eine Frau gezeichnet, welche an der Seite eines älteren Mannes ein trauriges Dasein führen muß, und die dann durch die Begegnung mit einem jüngeren Menschen herausgerissen wird aus der gesicherten Bahn ihrer Existenz und schließlich im Kampf um den Geliebten und um das nackte Dasein zugrunde geht.

„Weib in Flammen“, der ab heute im Capitol zur Vorführung gelangt, aufgenommen worden, und Olga Tschadowa, die große russische Künstlerin, die seit Jahren in Deutschland eine zweite Heimat gefunden hat, verkörpert die Hauptrolle des von Max Reichmann in Szene gesetzten Werkes.

Literarisches.
Christus, dem König entgegen. Von Fr. Hinterhoff. Verlag Witten u. Vetter, Neudorf. — Erzählungen für Kommunionkinder, die sehr anziehend, stark belehrend und begreifbar und praktisch zur Vorbereitung helfen; es dürfte in keinem Unterricht fehlen. Ein Buch für Haus und Schule. Das hier ist praktische Lebenskunde.

Dritterdenkmal. Von P. Schmidt, Franziskus-Druckerei-Verl. — Für jeden Vater des 3. Ordens des hl. Franziskus ein unentbehrliches Buch. Es lehrt nicht nur, es teilt Franziskusgeist mit.

Der vornehme Herr. Von B. von Kolschoten. Verlag Kessel in Regensburg. — Ein hervorragendes Buch für alle Umgangsformen im gesellschaftlichen Leben. Das Buch vermittelt vor allem Herzgebildung, nicht Scheinbildung.

Die hl. Eucharistie. Von P. Emmrich. Verlag Emmanuel, Kottweil. — Der 4. Band jener hervorragenden eucharistischen Exerzitien liegt hier vor. Diese Exerzitien gliedern sich in drei Teile: Die hl. Messe, die Eucharistie, die Eucharistie.

Die hl. Messe. Von P. Emmrich. Verlag Emmanuel, Kottweil. — Das ist mal ein wunderbares Gebetbuch, das hoch über die sonstige Gebetbuchliteratur hinausragt.

Der Himmelsweg. Von P. Roche, Emmanuel-Verlag, Kottweil. — Das ist mal ein wunderbares Gebetbuch, das hoch über die sonstige Gebetbuchliteratur hinausragt.

Alle Bücher u. Zeitschriften
Buchhandlung Koethers & Röttches
Herne, neben dem Postamt. Sammelnummer 52541

Bereinstander.
Herne Männerchor E. V. Heute 8 Uhr Probe im Franziskaner. — Kartenabrechnung unbedingt erledigen. — Anmeldung zur Sängerfahrt abgeben.

Sportklub D. S. W., Herne. Samstag abends 8 Uhr Verammlung im Vereinsheim Möller, von der Hernestraße. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Vereinigung ehem. 159.219er. Sonntag, d. 10. März, nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal Knapp, Bahnhofstraße, Generalversammlung. Der Vorstand.

Unteroffiziersverein. Verammlung am 10. März, nachmittags 10.30 Uhr, beim Birr. Plümme, Bodumer Straße. Vorstandssitzung eine halbe Stunde früher. Der Vorstand.

Jung-A.R.D. u. Jungmännerring
Seute abnd nach der Rosenpredigt
Verammlung
im katholischen Seelenhause.

Der vor einigen Wochen ausgestellte Vortrag eines Arztes findet heute abend statt. Es wird allseitiges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Alle Fischgerichte, Fischsuppen, Fischsoßen
erhalten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack
mit MAGGI'S Würze!

Eine neue Zimmer- oder Küchenausstattung nach meinem neuen Verkaufs-System

| | |
|------------------------|------|
| 1 Liter Leinöl | 0.60 |
| 1 Pfund Farbe | 0.30 |
| 10 Rollen Tapeten | 2.00 |
| 15 Meter Borde | 1.05 |
| 1 Paket Kleber | 0.50 |
| 5 Pfund Kreide | 0.35 |
| Für insgesamt Rm. 4.80 | |

erhalten Sie eine neue Wohnung, bestehend aus: neuer Decke, Wandtapietierung, Fußbodenanstrich.

Tapetenhaus Carl Jansen
Bahnhofstraße 9a

Totenbriefe liefert schnellstens
Buchdruckerei Koethers & Röttches.

Küche
noch gut erhalten, bestehend aus:
Büfett
Arm che
Eimerschrank
Tisch
2 Stühle
alles mit
Linoleum
gegen
Barzahlung
für
130.- Mk.
zu verkaufen
Hirschen
Herne
Bahnhofstraße 3

Westfalenhalle
8. bis 14. März 1929
6 Tage-Rennen
mit Internationaler Besetzung
Tageskarten: 12 Uhr mittags bis 18 Uhr gültig;
Nachkarten: Gültigkeit von 19 Uhr bis 6 Uhr früh
641b zu den bekannten Preisen.

Nur kurze Zeit
noch dauert der Total-Ausverkauf. Fast 50 Prozent aller Waren sind auf die Hälfte
im Preise reduziert. Große Auswahl ist noch vorhanden in Kleider- und Mantelstoffen, sowie Anzugstoffen für Herren und Knaben, Oberhemden, Pullover und Westen für Damen und Herren.
Heinrich Schüren, Herne.

bürgert, wenn in Jahrzehnten unsere Leute jahrgestaltung durch unsere Vereine an etwas anderes gewöhnt sind." — Jedenfalls muß aber erwartet werden, daß durch unsere Vereine die G. danken der Pfarrsonntage wesentlich unterstützt werden.

Tag der Erstkommunionfeier.

Durch zwei Meldungen der Tageszeitungen sind die Eltern unserer Erstkommunikanten verwirrt. Die erste kam von Köln mit dem Inhalt, daß die Erzbischöfliche Behörde verfügt habe, in diesem Jahre sollte die Erstkommunionfeier nicht am Weißen Sonntag stattfinden, sondern am Feste Christi Himmelfahrt; der Weiße Sonntag käme fortan überhaupt nicht mehr in Frage. Die zweite Meldung kam von Paderborn: Unser Bischof hat den Pfarrern anheimgegeben, die Feier der Erstkommunion auf einen Termin im Sommer festzusetzen. Wie wird es bei uns im Dekanate Herne?

Die Geistlichen des Dekanates haben beschlossen:

In diesem Jahre bleibt es bei der Feier der Erstkommunion am Weißen Sonntag, und es

wird auch aus schulpflichtigen Gründen für die nächsten Jahre so bleiben müssen; eine Änderung könnte nur eintreten, wenn die Kinder statt am Schluß des vierten Schuljahres schon am Ende des dritten Schuljahres zur Ersten hl. Kommunion geführt würden.

Katholischer Burschenverein.

Am nächsten Sonntag, dem 17. März, haben wir unsere Monatsversammlung um 7.30 Uhr im Kath. Gesellenhaus. Alle Mitglieder sind dazu freundlich eingeladen. Es wird ein Vortrag gehalten über alle die Fragen, die mit der Lösung der „Römischen Frage“ zusammenhängen.

Kreuzbund Herne.

Am Sonntag nachmittag ist um 4 Uhr im Gesellenhaus die Monatsversammlung des Kreuzbundes. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen. Auch Neuaufnahmen und Neuversetzungen werden vorgenommen.

Ein englischer Gelehrter wird katholisch.

(Ans.) Der anglikanische Geistliche Oswald Baget Revelin, Rektor von Bessebrook, Somerset, hat seine Stellung aufgegeben. Er ließ sich in die katholische Kirche aufnehmen und studiert nun in Rom, um sich auf das katholische Priesteramt vorzubereiten.

Wer hohe Stufe will bestreiten,
Der hüte sich vor Niedrigkeiten.

Steinschneider.

Gemeße, was du hast, als ob du heute
Noch sterben solltest; aber spar' es auch,
Als ob du ewig lebst. Der allein ist weise,
Der, beides eingedenk, im Sparen zu
Gemeßen, im Genuß zu sparen weiß.

Wieland.

Wer immer reicher nur will werden, ist nie reich;
Wer besser werden will, ist und wird es zugleich.

Milbert.

Zur ersten heiligen Kommunion

empfehlen wir unsere sehr reichhaltige Auswahl in:

Gesung- und Gebetbuch für die Diöcese Paderborn

Preisliste von Mark 2.50 bis 13.70

Kommunion-Gebetbücher, u. a. Gebetbücher zur Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion

Preisliste von Mark 1.50 bis 8.00

Rosenkränze in einfacher und sehr guter Ausführung

Preisliste von Mark 0.25 bis 3.35

Stück hierzu, einzeln 0.30 . . . 0.60

Rosenkränze in Etnis

Preisliste von Mark 1.05 bis 2.65

Zur Erinnerung an den schönsten Tag des Lebens

empfehlen wir besonders:

Klein-Ornamente der christlichen Kunst wie Statuen, Plaketten, Weihwassergefäße, hergestellt in den Kunstwerkstätten Maria Laach

Preisliste von Mark 2.20 bis 10.00

Kleine holzgeschnittenen Kreuze aus den Werkstätten „G. Lang sel. Erben, gegr. 1775, Oberammergau“

Preisliste von Mark 3.60 bis 9.80

Wandbilder, Reproduktionen von Gemälden hervorragender Meister, wie Raffael, Huber-Sulzemoos, Defregger, Schiele, Vogel usw., in feinem Rahmen

Preisliste von Mark 1.75 bis 14.00

Schotts Heftbücher: Kinderheftbüchlein, kleines Heftbuch für die Sonn- und Feiertage, Römischer Sonntagsmessebuch usw.

Preisliste von Mark 1.00 bis 18.00

Volkswortbuch für die Sonn- und Feiertage, herausgegeben von der Abtei Maria Laach

Preisliste von Mark 3.80 bis 7.00

Nachfolge Christi von Thomas von Kempen, 8. Auflage

Preisliste von Mark 1.70 bis 4.50

Theresien-Literatur, 12 verschiedene Werke

Preisliste von Mark 1.00 bis 15.00

Bücher und Jugendschriften, zur Erstkommunion sorgfältig ausgewählt, in sehr großer Auswahl

Preisliste von Mark 1.50 bis 10.00

Religiöse Bildchen, aus ersten Kunstanstalten, mit Widmung versehen

Preisliste von 5 bis 15 Pfennig

Roethers & Röttches

Buch- und Kunsthandlung

neben dem Postamt

Herne

Ruf: Sammelnummer 525 41

Kirchlicher Anzeiger

für die katholischen Pfarreien in Herne, Wanne-Eickel und Riemke

Herausgegeben von der Pfarrgeistlichkeit / Verantwortlicher Schriftleiter: Vikar Loh, Herne, Marienstraße 1 / Fernsprecher 5178

9. Jahrg.

Der Kirchliche Anzeiger erscheint jeden Freitag.
Schluß der Redaktion: Dienstag 12 Uhr mittags.

Sonntag, 10. März 1929

Nachdruck der Original-Artikel ist nicht gestattet.
Druck: Roethers & Röttches, Herne, Debelstr. 8

Nr. 10

„Zur Freiheit hat uns Christus geführt“.

Zur Epistel des 4. Fastensonntags.

Seitdem die französische Revolution die „allgemeinen Menschenrechte“ proklamiert, ist wohl kaum ein anderes Wort soviel im Munde der Völker gewesen, als das Wort „Freiheit.“ Besonders in unseren Tagen kann man es immer und immer wieder hören. Mit kaum einem anderen Wort ist aber auch soviel Mißbrauch getrieben worden, als gerade mit dem Worte „Freiheit.“ Die einen verstehen darunter Willkür dem Menschen gegenüber oder Zuchtlosigkeit im Handeln. Andere halten nur den für frei und für einen freien selbständigen Menschen der sich innerlich schrankenlos frei glaubt und seinem Geheiß sich unterwerfen will, als soweit sie in seinem Log. Denken passen.

Abgegeben davon, daß Freiheit nicht Willkür ist und daß alles Denken schon von Denkgesetzen geregelt wird; daß Eitel und Wahrheit bindend über jeden Menschen stehen als letzte und höchste Norm eines ewigen Gesetzgebers — es gibt genau gesehen nur eine Freiheit, die Freiheit der Kinder Gottes (Röm. 8), nur eine wirklich selbständige Persönlichkeit, die Verbundenheit mit Jesus durch die Liebe. „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Rebzweige.“ Und ihr sollt das Leben haben in meinem Namen.“ (Joh. 15.) Geht aber ist erst wahre Freiheit und echter Wert der Persönlichkeit. „Zu dieser Freiheit hat uns Christus geführt.“

Man hat gesagt, wir Katholiken wären in unserem wissenschaftlichen Fortschritt nicht frei, wir wären eingeengt und gefesselt durch das Dogma, die Lehren der Kirche. Ist nicht das Gegenteil der Fall? Sind nicht gerade wir in unserem Denken und Fortschritt wirklich frei? Wir wissen, daß unsere Glaubenslehren wahr sind, weil sie der hl. Geist selbst uns durch das unfehlbare Bezeugen der hl. Kirche mitteilt. Also kann der katholische Gelehrte um so ruhiger forschen und suchen. Widersprüche ein Ergebnis seiner Forschungen einem Glaubenssatz, dann hätte sich das menschliche Denken verwirrt, das weiß ein jeder, der im Licht der Wahrheit lebt; er müßte dann von neuem suchen bis er das Wahre fände.

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

Man hat gesagt, wir Katholiken wären dem Zwange unterworfen, den die Kirche auf uns ausübe. Die hl. Kirche ist die Erzieherin und unfehlbare Lehrerin der Wahrheit für die Völker aller Jahrhunderte nach Christus. Wo man

als nur du selbst, wenn du dich freiwillig in Sünden stürzt und die Gnade Gottes verlierst. Dann wäre die Freiheit der Kinder Gottes verloren.

Und hättest du sie verloren, armstes Menschenkind, der Gotteslohn am Kreuze gibt sie dir wieder, sobald du bereut und bußest.

Die Freiheit der Gotteskindschaft ist, solange du lebst, nicht unbedroht. Am sichersten bewahrt seine Freiheit, wer sie eifrig befestigt. Der hl. Paulus gibt uns die Weisung dazu: „Als Außerwählte Gottes ziehet an herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld. Ertraget einander und vergehet, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebet auch ihr. Über all das zieht die Liebe an; sie ist das Band der Vollkommenheit. Der Friede Christi herrsche in euren Herzen...“ (Kol. 3.) Was auch immer ihr tun möget in Wort oder Werk, das tut im Namen des Herrn Jesus Christus und danket durch ihn Gott den Vater.“ (Kol. 3.) Wer nach diesem Wort des Apostels handelt, der verliert gemäß nicht seine Freiheit der Gotteskindschaft.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

„Danke und preise Gott für deine Auserwählung zum wahren Glauben, worin du so sicher der heiligen Freiheit dich erfreuen kannst. Jubile mit dem Propheten des Herrn: „Lobe meine Seele den Herrn! Denn mein Leben nahete sich der Unterwelt; ich sah mich nach Menschenhülfe um und fand keine. Da gedachte ich des Herrn. Denn du erlöset, die auf dich harren und befreist sie aus den Händen der Böser.“ (Psalm 115.)

Johannes Neumann, Bochum.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag

am Sonntag abend 8 Uhr in der St. Bonifatiuskirche. / Redner: Jesuitenpater F. Pieper.

Tod und Leben.

Zum Evangelium des 4. Fastensonntags. Von P. Langer, Breslau.

Wolke und Sonnenstrahl wechseln miteinander ab in den Sonntagsevangelien der Fastenzeit. Die Wolke aber wird jedesmal dunkler. Erst bloß Verdunkelung, letzten Sonntag voller Sieg des Fasters. Aber auch das Licht glüht mächtig auf von einem hellen Sonntag zum anderen. Tabor! Kann er übertroffen werden? Ja. Denn heute hebt Christus unter ganz durchsichtigem Schein das Sakrament seines Fleisches und Blutes in der Wüste zur Anbetung empor.

Aber das Licht kommt nicht zufällig und planlos hinter der Wolke her. Es soll der Wolke den größten Teil der Finsternis nehmen. Darum fällt Licht in die finsternen Sonntage der Fastenzeit, aber auch Schatten in die hellen Sonntage. Ueber den Taborberg Tabor sind die Schatten der kommenden schweren Ereignisse gezogen. Und auch in die Freilichtbühne, die das Evangelium heute aufschlägt, in die sonnenklare Wüste greifen starke Schatten hinein. Sie heißen Hunger, Versuchung, Tod. Dieser gelbe muntere Sand kann ein schreckliches Leidentuch werden. So betrachten ihn die Geier hoch oben in den Lüften. 5000 Mann, dann noch Frauen und Kinder: willkommene Speise. Da steht Christus auf und hält sein Brot in Händen. Das ist die Lage, das Bild, die Größe des heutigen heiligen Evangeliums. „O Speise der Engel, lebendes Brot, du rettetest die pilgernden Seelen vom Tode.“

Vorerst aber steht Mattigkeit, Anmut, Ruhe, beginnende Verzweiflung in den Zügen der Volksmenge geschrieben. Sie schauen auf zu Christus. Der aber spricht selber gleichsam hilflos: „Woher werden wir Brot kaufen, daß diese zu essen haben?“ Und nun richten sich die Augen alle auf einen kleinen Knaben und auf ein Körbchen in seiner Hand. Das weist fünf Brote und zwei Fischlein auf. Gelegene Mahlzeit!

Nein, die paar Semmeln werden den Geiern in den Lüften die Freude nicht verderben, und dieser Junge wird auf den schrecklichen gelben Sand auch keine Gashäuser zaubern. — So schaut der Knabe auf die Tabernakeltür und lacht darüber, daß das Brot in diesen Kelchen der Welt das Heil bringen soll. Der Priester aber ist ihm wie jener Knabe. Da helfen wir uns noch eher selber, als das wir uns von diesem weltfremden Kinde durch die Wirrnisse des heutigen Lebens führen lassen.

Doch jetzt gibt Christus Befehl zum Aussteilen. Und alle, alle werden satt. Nicht der Knabe und nicht die fünf Brote haben es getan; Christus hat es getan. Das Volk ist gereizt. Die Wüste ist kein Leidentuch geworden, sondern die Stätte frohen Jubels.

Wie düster hängt vom vorigen Sonntag die dunkelste Gewitterwolke in unsere Betrachtung hinein! „Völlige Herrschaft Satans, Fastennot, schändliches Ende! Heute wird das Heilmittel geboten; das Heilmittel wider Satans mit seinen sieben Heisershefem; das Heilmittel wider gänzlichen fittlichen Zusammenbruch. Denn welche Macht kann gegen Gott an? Es ist aber der lebendige Gott, der uns im heiligsten Sakramente gespeidet wird. Ihm ist kein Wunder schwer. Er kann Tote erwecken auch davon weiß die Wüste zu berichten — und Verwundeten neues Leben geben.“

Gehe mit Inbrunst zum Heiland und empfange die Ostersakramente. Nicht aus Gewohn-

heit oder weil man zu Hause mahnt. Denke an die niedergeworfene Menge in der Wüste, über denen die Todesvögel freiten. Das ist das Bild

Die Sonntagsheiligen.

10. März. Die heiligen Dierzig Märtyrer. † 320.

Im Jahre 320 ordnete der Kaiser Valerianus in seinem Haß gegen das Christentum auch für das Heer Höhnepoker an. Von der kaiserlichen Legion 12 Legion, die damals zu Sebasta in Armenien stationiert war, weigerten sich 40 Mann, meist Offiziere, die Christen waren, dem Befehl des Kaisers zu gehorchen. Vergebens war die Erinnerung des Kommandanten an ihre Tapferkeit, vergebens die Versprechungen von Belohnungen und Auszeichnungen — die 40 Helden blieben standhaft. Sie wurden mit Ketten gefesselt in einen Kerker geworfen, ihr Mund wurde mit Steinen gerichtlich, dann brachte man sie nackt auf einen zugefrorenen Teich, damit sie dort durch Erfrieren sterben sollten. Sie beteten inständig, daß alle 40 ausblieben. Der Wächter, der sie bewachte, sah 39 Engel über ihnen mit Kränzen. Während er darüber nachdachte, warum für die 40 Märtyrer nur 39 Kränze bereit seien, bat einer um Lösung der Fesseln, da er den Mut zum weiteren Ausharren nicht mehr aufbrachte. Er opferte den Göttern, stieg in ein bereitetes warmes Bad und — starb. Da bekannte sich der Wächter als Christ füllte die Lücke aus, starb den Märtyrertod. Als man am Morgen die Leichen auf Karren verladen zum Verbrennen, war der jüngste, Melitios nach am Leben. Die Soldaten wollten ihn zurücklassen, da hob ihn seine betagte Mutter auf den Karren mit den Worten: O

der heutigen Welt. Und du siehst wie die überlügen am Boden. Darum laß nun Christus kommen mit seinem Brot. Daß seine Apostel an dich herantreten mit dem Gebete: „Der Leib unseres Herrn Jesus Christus bewahre deine Seele zum ewigen Leben.“

Kind, vollende deinen Siegeslauf mit deinen Kameraden und bleibe nicht zurück! Er wurde mit den übrigen verbrannt. Die Asche der heiligen Blutzeugen wurde in den nahen Fluß geworfen, von den Christen aber gesammelt und ehrenvoll beisetzt.

Uns modernen Menschen will das Verhalten dieser Mutter herzlos, fast unheimlich erscheinen. Weil wir nicht mehr diesen unerklärlichen, felsenfesten Glauben haben, nicht unser ganzes Tun und Lassen mit dem Wortschatz der Ewigkeit messen. Wir beurteilen fast alles von irdischen Gesichtspunkten aus. Wir schiden die Kinder nicht in den Gottesdienst, weil es „so fast ist und sie so früh aufstehen mühen;“ wir schieben die erste hl. Kommunion unserer Kinder so weit wie möglich hinaus, weil sie doch „noch gar so klein sind und kein Verständnis haben;“ wir verheiraten sie nach materiellen Gesichtspunkten, damit sie „gut verorgt“ sind — aber an ihre unsterblichen Seelen, für die wir allein Rechenschaft geben müssen, denken wir nicht. Welche Mutter ist nun herzloser, grausamer? Welches Kind in der Ewigkeit glücklicher? Die 40 Märtyrer von Sebasta und Melitios Mutter haben den Wert der Ewigkeit erkannt. Beten wir um ihre Fürbitte, damit auch unsere Augen geöffnet werden für das Eine, was not tut.

Severinus.

Wochenende / Jahresende / Lebensende.

Von P. Solanus Waldhelm, Franziskaner.

Wie am Wochenende. Wenig am Jahresende. Nichts am Lebensende!

Wie am Wochenende! Die neue Zeit hat dieses moderne Wort geprägt. Ist damit uns Katholiken und der Menschheit ein Edelgut in den Schoß gefallen? Ja! Wenn die vielen unnützen Ausgaben am Wochenende den armen Leuten oder der Mission zu Gute kämen, dann würde jedes Wochenende ein Edelgut für die Menschheit sein.

Das Wochenende wollen wir gern jedem fleißigen Menschen aufstellen als Zeit der Erholung und Abspannung. Eine Woche des Schmerzes, der Arbeit ist vorüber. Der Mensch kann sich herauswinden aus dem Alltagsstaub und höherer Höhen zuwenden. Das Wochenende bringt einen gemächlichen Abbruch.

Wir möchten nur auf die Uebertreibungen hinweisen. Am Wochenende raufendes Leben, rauschende Festfeier. Uebermühtes Lachen, unbeladener Affekt fast die ganze Nacht hindurch, und oft wird der Mensch gefangen im Netz der Verführung. Bist du der leichte Raub des mächtigen Augenblicks, oder behältst du die Zügel fest in der Hand am Wochenende?

Wenig am Jahresende!

Am 31. Dezember heißt es: Ein Jahr wieder ins Grab gesunken! Und ich frage dich: Wieviel verlorene Tage? Nimm den Spiegel und schau dein Bild! Wieviel Geld hättest du zu guten Zwecken hergeben können, was jetzt unnütz vergeudet ist? Manches Heidenkind loskaufen können! Aber jetzt heißt es: Weg von dem Alten, von dem Gestrigen, von dem Unangenehmen, dem Neuen, dem Morgen, der Hoffnung zu! Jede Minute sollte man vergolden und einrahmen! Dann wird das Wort Höchste Leistung zur Wahrheit bei dir! Du kennst das Wort: Tugend will ermuntert sein, Bosheit kommt von sich allein! Deine Parole muß sein: Verzicht auf Laune, Schwäche, Gefallsucht, diese negativen Kräfte an die Kette legen, und die guten Kräfte fördern: vollkommene Hingabe in deinen Beruf, an das Gute, und rücksichtsloser Einsatz deiner Persönlichkeit im Dienste des Guten.

Nichts am Lebensende! „Ueber allem Erdenstreit läuten die Glocken der Ewigkeit!“ Dieser Satz soll ein Antrieb sein, dein Leben immer auf das eine große Ziel herzurichten. So voll, so tief, so rein muß aus der Tiefe deines Herzens der Vorstoß wiederlingen: Ich arbeite für Gott, für meine unsterbliche Seele! Ein herrliches Beispiel und

Aus den Vereinen

Jünglings-Sodalität: Heute abend nach der Andacht findet im Vereinsaal unsere Monatsversammlung statt. Da ein recht wichtiger Vortrag gehalten wird, werden alle Mitglieder pünktlich erscheinen.

Theater-Abteilung: Dienstag, 8 Uhr abends, Probe bei Kraft. Das herrliche Passionspiel, das am Palmsonntag zur Aufführung gelangen soll, erfordert unbedingt pünktliches Erscheinen aller Spieler. Nur durch äußere gute Vorbereitung kann ein solches Stück gebracht werden, daß allen Erwartungen entspricht.

D. J. R. Sonntag, 2.30 Uhr nachmittags, wichtige Versammlung bei Kraft.

St. Franziskus, Wanne-Gidde

Gottesdienstordnung.

7.30 Uhr erste hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität, der Knaben der Gotteschule und des 3. Ordens; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt; 3 Uhr Taufgelegenheit; 7.15 Uhr Fastenpredigt und Segen.

Pfarramtliche Mitteilungen

Die kirchlichen Sammlungen zu übernehmen werden freundlichst gebeten für die erste hl. Messe die Herren Knieß-Schulte, für die 2. die Herren Rensmann-Baag, für die 3. die Herren Trost-Geiseler.

Aus den Vereinen

Vingenzkonferenz: Dienstag abends 8 Uhr bei Lanfing.

Elfiabetskonferenz: Mittwoch um 4 Uhr im Schwefelhäuser.

Jünglings-Sodalität: Es ist immer ein erhebendes Bild, die Jungmannschaft in geschlossenem Reigen andächtig zum Tische des Herrn schreiten zu sehen in treuer Erfüllung freiwillig übernommener Pflichten. Hoffentlich wird uns zum Kommuniontag der Sodalisten wiederum ein solches schönes Bild geboten.

Am Dienstag 8 Uhr abends ist Vorstandssitzung im Pfarrhause. Donnerstag 8 Uhr im Söllerhaus Monatsversammlung der Mitglieder. Jeder, der abkömmlich ist, muß selbstverständlich da sein.

3. Orden: Die Ordensandacht fällt mit Rücksicht auf die Fastenpredigt aus.

Pfarr-Cäcilien-Chor: Die Probe ist am Sonntag abend zur bekannten Zeit. Alle Mitglieder, welche Wert darauf legen, karfreitag und Ostem mitzuwirken, müssen unbedingt erscheinen.

Pfarrrei Riemke.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 10. März: 6.15 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, gemeinschaftliche hl. Kommunion der neuen Schule und der Jünglings-Sodalität; 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 2.30 Uhr Kreuzwegandacht; 3 Uhr Laufen; 5.30 Uhr religiös-wissenschaftlicher Vortrag über: Woher die vollen Seiten.

Freitag: Abends 5.30 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Aus den Vereinen

Jünglings-Sodalität.

Sonntag ist hl. Monatskommunion. Sonntag, abends 7 Uhr ist Generalversammlung des Hauptvereins und der D. J. R.

Montag und Freitag Bescheid. Mittwoch Turnen der D. J. R. Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinszimmer Übung der Musikabteilung.

Jungfrauenkongregation. Dienstag ist Gesangsabend, Donnerstag Handarbeitsabend.

Ma drichten für alle Pfarreien.

Pfarrsonntag am 24. März (Palmsonntag).

Die Pfarrsonntage sind etwas Neues im Vereinsleben und Pfarrleben unserer Stadt. Andere Städte haben dieses Neue schon als etwas sehr Gutes erprobt. Die Anregung kam aus der Erfahrung heraus, daß durch unklar organisiertes, andere lagen: überorganisiertes Vereinsleben die Fühlungnahme zwischen den einzelnen Vereinen und ihren Mitgliedern stark gelitten hat und daß der Gedanke der Pfarrgemeinde fast ganz vergessen ist. Die Vereine huldigen vielfach einem nicht zu billigen Vereinsegoismus. Wie kommen wir aus diesem Uebelstand heraus? Männer und Frauen, die dem Vereinsleben sehr nahe stehen und vielleicht selbst am meisten unter dem Uebelstand leiden, haben im vorigen Jahre folgenden Vorschlag zu machen, sich genötigt gesehen: In jedem Jahre soll zweimal ein Sonntag bestimmt sein für eine sogenannte Pfarrversammlung, eine Versammlung, wo die Mitglieder aller kirchlichen Vereine und auch solche Gemeindeglieder, die dem Vereinsleben fernstehen, sich zusammenfinden, um etwas zu hören und zu beraten über etwas, was alle Katholiken angeht. Das soll jedesmal ein Markstein im Leben der Pfarrei werden. Der erste solcher Sonntage ist der Palmsonntag dieses Jahres, der 24. März. Redner mit glänzendem Rufe sind für die Versammlungen gewonnen. Näheres darüber in der nächsten Nummer. — Im Anschluß an diese Anregung war auch gesagt worden, es möchten alle kirchlichen Vereine in dem Monate, in die der Pfarrsonntag hineinfällt, ihre Monatsversammlungen ausfallen lassen. Zwei Pfarreien der Stadt haben in vorbildlicher Weise den Beschluß gefaßt, in diesem Jahre im Monat März sämtliche Vereinsversammlungen abzulassen; bravo! hoffentlich machen es mit der Zeit alle Pfarreien so. Was zwei Pfarreien können, müssen auch alle können. Aber wer im Vereinsleben jahrelang mit den drin steht hat gelernt mit Geduld warten zu können.

Um nur an eine Einrichtung zu erinnern, die auch alle Pfarreien der Stadt herne angeht: Die religiös-wissenschaftlichen Vorträge in der St. Bonifatiuskirche: Wir haben deren schon über 50 gehabt und immer wieder muß bei jedem neuen Vortrage daran erinnert werden, daß doch auch die Pfarreien außer St. Bonifatius diese Vorträge besuchen und sie empfehlen; dem Aristokraten, der diese Empfehlungen ablassen muß, fehlen bald die Worte zum neuen Mahnen. Und dann: wie müssen Bezirkspräsidenten sich manchmal abmühen, wenn sie für eine bestimmte Gruppe der Ständesvereine etwas Gemeinames zu Wege bringen wollen. O weh, der arme Bezirkspräsident der Arbeitervereine, der immer wieder Programme für die Vereinsarbeit aufgestellt und so wenig von den Programmen verwirklicht sieht; der arme Jungfrauenbezirkspräsident, der nur mit größtem Krach zu 2 Grezienturfen 60—70 Mitglieder unter 2500 Kongregantinnen zusammenbringt; der arme Volksvereins-Betriebsgeschäftsführer, der große angelegte Versammlungen für die ganze Stadt von 200—400 Mitgliedern besucht sieht; von den Sorgen des Jünglings-Betriebspräsidenten gar nicht zu reden. —

Wie sagte doch der Abgeordnete Voos auf der soziologischen Tagung des Akademikerverbandes am vergangenen Sonntag in Gelsenkirchen? „Wir dürfen nicht erwarten, daß wir in Jahrzehnten ändern, was in Jahrhunderten sich für uns verfestigt entwickelt hat.“ Für unsere Fall umgemünzt heißt das Wort: „Wir dürfen nicht in einem Jahre erwarten, daß die rechte Art und Weise, die Pfarrsonntage zu feiern, sich ein-

Jungfrauen-Kongregation St. Bonifatius, Herne

Die Handarbeits-Ausstellung

ist im Sitzungszimmer des kath. Gefellenhauses, 1. Stockwerk, links. Sie ist geöffnet vom 10. bis 17. März einschließlich, jeden Tag von nachm. 3 Uhr bis abends 9 Uhr.

Die Verlosung

findet statt am 17. März. Die Gewinne müssen abgeholt werden am 18. u. 19. März

Schloß sich daran eine sehr lebhaft besuchte Aussprache, die über eine Reihe von Punkten z. B. Sozialisierung, Wohnungswesen, Fürsorgeeinrichtungen u. a. Aufklärung brachte. — Der nächste Aufsatzabend wird voraussichtlich am Dienstag, dem 12. März stattfinden. Als Redner wird erscheinen Herr Volksvereinssekretär Jülicher, welcher sprechen wird über das Thema: „Wir Katholiken und der Staat“. Wie wäre es, wenn die Teilnehmerzahl das nächste Mal auf 100 Hundert stiege? Wenn die bisherigen Teilnehmer etwas werden, wird es leicht möglich sein.

Pfarrei Börnig-Godingen

Gottesdienstordnung.

6.15 Uhr hl. Messe mit Predigt; 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Schlußfeier der Exerziten; 8.45 Uhr hl. Messe mit polnischem Gesang; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 2.30 Uhr Andacht; 5.30 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Freitag um 6 Uhr ist Kreuzwegandacht. Zu der Schlußfeier der Exerziten für die Kinder, welche Eltern aus der Schule entlassen werden, sind auch die Eltern eingeladen. Die schönste Teilnahme ist dann vorhanden, wenn die Eltern mit den Kindern zur hl. Kommunion gehen.

Aus der Gemeinde

Einführungstag.

Am Samstag um 7.30 Uhr hält der Vater, Herr Käppler, ein Wort über die Einführung der hl. Kommunion im Jugendheim. Die gemeinschaftliche hl. Kommunion ist Sonntag um 7.30 Uhr in der Krankenhauskapelle. Der Kaffee wird gemeinsam im Jugendheim getrunken. Muttertröte zu diesem Morgenkaffee mitbringen. — Die Kosten für das Mittagessen und den Nachmittagskaffee und Kuchen betragen 70 Pf. Die Anzahl der Anmeldungen ist zufriedenstellend. Wer noch teilnehmen will, kann sich bis Samstag mittag beim Herrn Pfarver melden. 5 Uhr ist die Schlußandacht für den Einführungstag.

Aus den Vereinen

Fachverband.

Zur Sitzung, die Sonntag, 10. März, abends, im Jugendheim stattfindet, sind die Vorstandsmitglieder und Vertrauenspersonen der Fach. Vereine eingeladen. Es soll beraten werden über die Vahlen zum Kirchenvorstand. Ferner wird über die Veranstaltung der Kartengemeinde am 24. März, beraten.

Donnerstag um 8 Uhr ist Unterrichtsstunde im Jugendheim. Die steigende Zahl der Teilnehmer beweist das große Interesse, das diesen Abenden entgegengebracht wird.

Dienstag um 8 Uhr ist Vortrag für die Mitglieder des Frauenvereins. Die jüngeren Mitglieder werden zu diesem Vortrag an erster Stelle erwartet. Wie wollen in diesem Verein in Verbindung mit der Lehrerschaft in diesem Jahre einmal mehr wie sonst, Erziehungsfragen besprechen.

Jünglingsobalität.

Wir treten von neuem zum Tisch des Herrn. — Freuen wir uns! Die Kirche singt heute trotz des kaltesten Winters, d. h. „Freue dich!“ Der Herr, den wir empfangen, ist der Gott, der unsere Jugend erzieht. Unsere gemeinschaftliche hl. Kommunion ist ein neues, freudiges Kennzeichen zu ihm, das wir auch äußerlich durch die Abgabe des Kommunionzettels gern bekunden.

Weiter muß wegen des Einführungsabends unsere ganze Monatsordnung geändert werden, da wir das Jugendheim am Sonntag nachmittag nicht benutzen

wollen, um nicht die Ruhe des Einführungsabends zu stören. Es fällt also am Sonntag unsere Andacht im Krankenhaus und die Versammlung im Jugendheim aus. Es ist ja doch selbstverständlich, daß jeder ordentliche Junge die Fastenandacht am Abend besucht. Dafür veranstalten wir aber am nächsten Sonntag (17. 3.) eine besondere Andacht im Krankenhaus und daran anschließend im Jugendheim unsere Generalversammlung, mit der eine Tagung für alle Vorstände und Bezirksvorsitzer des ganzen Dekanats verbunden ist. Unserer Solidarität ist dabei die Aufgabe zugefallen, den Gästen durch Veranstaltung einer Feiernstunde eine besondere Freude zu machen.

Da Nähere bringt die nächste Nummer des Kirchl. Anzeigers.

Jungfrauen-Kongregation.

Montag abends um 8 Uhr ist Handarbeit. An den letzten Abenden hatte der Besuch nachgelassen, darum sei hier nochmal daran erinnert.

Donnerstag um 8 Uhr ist Versammlung für die Eucharistische Abteilung im Jugendheim. Mögen alle Mitglieder erscheinen.

„Jedermann“.

Das am vergangenen Sonntag mit so großer Erfolge aufgeführte Spiel wird am Sonntag, dem 10. 3. um 7 Uhr abends im Jugendheim wiederholt. Jeder wolle sich rechtzeitig mit Karte und Platz versehen.

D. J. R. Arminia.

Die außerordentliche Generalversammlung am vergangenen Freitag hat wesentlich zur Stärkung der Zustände in unserem Verein beigetragen. An die anwesenden Mitglieder wurden die neuen Mitgliedsarten schon ausgegeben. Betreffs der Beitragszahlung wurde eine Vereinbarung mit dem Jünglingsverein in Aussicht genommen, nach der die Mitglieder der D. J. R., welche dem Jünglingsverein angehören, ihren Beitrag nicht mehr in beiden Vereinen zu zahlen brauchen. Näheres darüber muß in der Generalversammlung des Jünglingsvereins am 17. März 1929 endgültig beschlossen werden, zu welcher Beschäftigung auch die ganze D. J. R., vor allem der Vorstand, hiermit schon jetzt eingeladen wird.

Kath. Gefellenverein. (Schachabteilung).

Sonntag findet das Spiel gegen Bitten dortselbst um 1 Uhr statt. Die Spieler mögen sich um 12 Uhr im Vereinslokal einfinden.

Pfarrei Holthausen

Gottesdienstordnung.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt; 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Freitag 6 Uhr Kreuzwegandacht.

Aus den Vereinen

Arbeiterverein.

Sonntag um 5 Uhr ist Versammlung mit Lichtbildervortrag bei Schmamm; auch die Frauen sind dazu eingeladen.

Jünglingsobalität.

Sonntag ist in der Frühmesse Generalkommunion. Sobald denkt daran, daß die hl. Fastenzeit als Zeit der Buße und Sühne für euch alle ein Grund sein muß zum Empfang des Bußsakramentes. Das ist die beste Vorbereitung auf Ostern. Daher setze niemand! Ordnung halten in der Kirche! Rüstchen abgeben! — Nach der Fastenandacht, die alle Mitglieder besuchen wollen, ist im Jugendzimmer des Vinsinghauses Versammlung. Auch die Anaben, die Ostern aus der Schule entlassen werden, sind hierzu eingeladen.

Wandergruppe: Mittwoch abends 8 Uhr Refekt. — Tommler- und Pfeiferchor: Freitag 7 Uhr Übungsstunde in der Schule.

Gefellenverein.

Heute ist Kommunionsonntag. Gefellen, kommt geschlossen zum Tisch des Herrn! Es ist Fastenzeit, zu dem der Monat März, der unserem Schutzpatron, dem hl. Josef, geweiht ist! Da müßte doch jedes Mitglied an der Kommunionbank erscheinen! — Dienstag abends um 7.45 Uhr ist Gesangsstunde, 8.45 Uhr Versammlung. In der letzten Zeit ist im Besuch der Gesangsstunde und Versammlung eine solche Saumlosigkeit eingetreten, die jeder Beschreibung spottet. Die letzte Versammlung gab Anlaß zu einem besonderen Schreiben an die „Gefelligen“. Bis zum angegebenen Termin möge man hierzu Stellung nehmen, anderenfalls sofortiger Ausschluss erfolgt. — Der Bruderverein in Börnig hat uns zur Aufführung des Mysterienstücks: „Jedermann“ eingeladen. Es ist beschlossen, der Aufführung am 10. März, abends 7 Uhr, im kath. Jugendheim, beizuwohnen. Der Eintritt für unsere Mitglieder beträgt auch an der Abendkasse 50 Pf. (Ausweis mitnehmen!) Für unsere Gefellen muß es gewissermaßen Ehrenpflicht sein, voll und ganz zu erscheinen.

Jungfrauenkongregation.

Montag abends 7 Uhr Vorstandssitzung im Vinsinghaushaus, 8 Uhr Serviertafel. Dienstag 7.30 Uhr Handarbeitsstunde. Freitag 7.30 Uhr Musikstunde.

Wissensabteilung: Rest-Mitglieder der Gebrauchsbeiträge ist erwünscht. Dank allen Werberinnen, die durch ihre unentgeltliche Mitwirkung die Mitgliederzahl des Franziskus-Kavens-Vereins verdoppelt haben. Herzliches „Vergelt's Gott!“

D. J. R. „Germania“.

Sonntag, nach dem Hochamt, ist bei Schmamm Monatsversammlung aller Jugendkräfte, Fußballer und Turner. Wegen der wichtigen Tagesordnung müssen alle erscheinen. Auch ältere interessierte Herren, die gewillt sind, in der D. J. R. mitzuarbeiten, sind freundlich eingeladen. — Donnerstag um 8 Uhr ist Zusammenkunft der Fußballer bei Schmamm. — Freitag um 8 Uhr: Turnen bei Schmamm.

Vorrammverein.

Die Bücher der Bibliothek sind allmählich in ein neues Gewand gekleidet, um jedem Entleiher ein sauberes Buch anbieten zu können, an dem er Gefallen findet und gern zu ihm greift. Es wäre zu wünschen, wenn dieses Aussehen der Bücher auch so einigermassen bleiben würde. Dazu kann jeder beitragen, wenn die Bücher beim Entleihen und Besorgen in eine Zeitung geschlagen würden. Vor dem Lesen mögen die Hände erst von allem Schmutz, besonders Fett, gereinigt werden! Niemals gebe man das Buch in die Hände der Kinder. Man achte im Interesse der Allgemeinheit auf diese Bestimmungen. Gebenverzeichnis abholen (0.15 Mark). Bestellzettel abgeben!

Haus Nazareth, Wanne-Eidel.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 10. März (4. Fasten-Sonntag). 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Komm. der Jünglingsobalität und der oberen Anabenklassen der Oederbergschule.

9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Taufgelegenheit. 4 Uhr Fastenandacht, anschließend Versammlung der Jünglingsobalität.

Mittwoch, 7.15 Uhr abends, Fastenpredigt. Freitag, 7.15 Uhr abends, Kreuzwegandacht.

Wahrzeichen, wie man für Gott arbeitet, lebt und stirbt stelle ich dir jetzt vor Augen:

In Fernambuco liegt ein Kapuzinerpater vom Ausfall befallen, allein in seiner Hütte. Er hatte die Seelsorge bei den Ausfälligen und trägt schwer diese Krankheit. Er kann nur wenig schreiben, weil seine Hände ihre Dienste versagen, und seine Beine wollen ihn nicht mehr tragen. Er schreibt: „Ich befinde mich stets in meiner Hütte ganz allein mit dem Herrgott. Ich verbringe meine Zeit im Gebete,

in der Trauer über meine Sünden und koste die Schmerzen meines schrecklichen Leidens durch. Der hl. Wille Gottes gelte, bereit für diesen armen Verfallenen, der arbeiten möchte, es aber nicht mehr kann.“ Der Missionar ist also eine Kerze brennend und verbrennend im Dienste der Mission, im Dienste Gottes: ein Missionsheld!

So möge zur Wahrheit werden: Wenig am Wochenende, dann viel am Jahresende und noch mehr am Lebensende.

Die Frage der alten und neuen Manichäer.

Vorlesungsfragen. Von P. Langer, Breslau.

Die Seitenleute des christlichen Altertums, die Gnostiker und die Manichäer, konnten nicht fertig werden mit dem Verhältnis Gottes zum Bösen auf der Welt. Gott wollten sie das Böse nicht zuschreiben, aber sie meinten, erschaffen müsse es doch sein. Und so kamen sie auf die Lehre von zwei Reichen, einem guten und einem bösen, von zwei ewigen Wesen, einem guten und einem bösen. Diese Ideen spuren nach bis auf den heutigen Tag. Gerade, wo man sich erheben gebärdet gegenüber kirchlichem Aberglauben, kann man unendlich kindische und unvernünftige Vorstellungen auf Grund dieser falschen Zweiteilung der Welt finden.

Aber neben dem einen ewigen und unerschöpflichen Wesen ein zweites ähnlicher Art, vom ersten unabhängig, anzunehmen, bedeutet die Leugnung des wahren Gottes. Alles was ist, muß von Gott sein. Licht und Finsternis, Geist und Stoff, alles ist von Gott. Und all dieses ist gut, soweit es aus den Schöpferhänden hervorgegangen ist. Auch das Böse, das gegen Gott den Kampf eröffnet, ist von Gott erschaffen worden, und zwar gut erschaffen worden; und dieses Böse kann dem Reiche Gottes nur so weit hinderlich sein, als Gott selbst es zuläßt.

Zwei Reiche, die gegeneinander gekämpfte Grenzen haben, hinter denen jeder führt unabhängig das Jopier führt, zwei Reiche, die die Welt, wenn auch nur unter schwerem Kampfe, aufgestellt haben, zwei selbständige Reiche des Guten und Bösen gibt es nicht. Es ist kein Platz für zwei Götter und zwei Herren. Das göttliche Wesen ist schrankenlos innerlich. Ein von ihm unabhängiges Wesen würde diesen einzigen Gott sofort in Schatten zwingen.

Daß aber die Sünde in der Welt herrscht, ist nur zu wahr, Gott aber will die Sünde nicht. Sie ist ihm ein Greuel. Da hat es denn immer Menschen gegeben, die die Lehre der katholischen Kirche nicht annehmen oder in sie eindringen wollten, und die nun an dem scheinbaren Widerspruch zerbrachen.

Der Fehler dieser Menschen aber liegt darin, daß sie sich Gut und Böse als zwei Türme dachten, die nebeneinander stehen, als zwei Provinzen oder Weltreiche, die beide ihren abgegrenzten Bezirk haben, als zwei Abarten und Spielarten, die, wenn auch nicht gleichwertig, so doch beide ihren Eigenwert besitzen. Aber das Böse als Böses hat überhaupt keinen Wert. Es ist auf dem Gebiete, wo es sich auswirkt, eine Leugnung, eine Null, ein Nichts, nicht aber ein bestimmter Wert, der erst von einem Gott eigenständig auf die Beine gestellt werden mußte.

Nehmen wir ein anderes Gebiet, das des Lichtes. Schatten ist Leugnung des Lichtes. Wenn auch im Schatten noch Licht ist, so de-

deutet Schatten, daß an der beschatteten Stelle nicht so viel Licht ist, als wie die Sonne an diese Stelle sendet. Durch irgend ein Hindernis wird das Licht aufgehalten. Aber, daß du auch im Schatten lesen kannst, beweist dir, daß die Sonne auch dort wirkt, daß auch im Schatten Licht ist. Nur ist es ein Mangel an Licht. So ist das Böse ein Mangel an göttlichem Wert, ein Mangel des Guten. Auch in einer bösen Tat steckt gutes, nicht insofern sie böse ist, sondern insofern das Böse den Wert dieser Tat nicht vollständig herabgemindert hat. Es werden z. B. Geisteskräfte bei dieser Tat angestrengt. Das ist Licht, das ist kein Schatten, das kommt von Gott. Aber das die Geisteskräfte in den Dienst der Sünde gestellt werden, das ist Schatten, das ist böse, das kommt nicht von Gott.

Aber alles muß doch von Gott erschaffen werden? Mangel braucht nicht erschaffen zu werden. Es ist kein Wert, sondern Unwert. Wer also erzeugt die Mängel? Nicht der Unendliche, dem kein Vergehen seiner Absichten zustehen kann, sondern die endlichen Ursachen, die Gott endlich und beschränkt geschaffen hat, erreichen nicht immer das von ihnen angestrebte oder das ihnen vorgestellte Ziel, während Gott immer das seine erreicht.

Nun hat Gott die vernünftigen Geschöpfe mit freien Willen ausgestattet, einer ganz tothbaren und wahrhaft unabhängigen Gnade. Denn mit dem freien Willen kann man das Ausersichste und Herrliche vollbringen, was einem Geschöpfe möglich ist, sich selbst für Gott und seinen Dienst bestimmt. Auch der Vogel und die Blume und der Stein dienen Gott. Die Berge rufen zu seinen Ehren. Selbst die giftige Schlange füllt den Platz im Haushalt der Natur aus, den Gott ihr angewiesen hat. Aber sie tun, was sie garnicht anders können. Sie preisen Gottes Allmacht und Gottes Weisheit durch ihr Dasein, ihre Eigenschaften und die naturnotwendige Betätigung ihrer Kräfte. Sie werden nicht erst lange gefragt, ob sie Gott dienen wollen. In dieser Hinsicht ist auch das bloße Dasein der Engel und Menschen ein Lobgefang des großen Gottes. Aber der Mensch und der Engel können auch mit Bewußtsein und aus freier Entscheidung Gott anerkennen. Und da werden sie von Gott gefragt: Willst du mir dienen? Willst du mir Freude machen? Du bist frei. Du kannst mich lästern mit deinem Verstande und deiner Zunge. Du kannst freie Wahl haben. Diese Wahl ist für das Geschöpf etwas ebenso Ehren- wie Verantwortungsvolles.

Wenn nun das Geschöpf verläßt, so ist das nicht in Gottes Willen, sondern in der Begrenztheit der sittlichen Güte dieses Geschöpfes begründet. Es ist ihm ein Wille vom dem zugeflogen, was er hätte leisten müssen und auch leisten

können. Dieses Vergehen des ihm zugewiesenen Zieles ist die Sünde des Geschöpfes, mit der Gott nichts zu schaffen hat. Aber alles, was noch gut ist an diesem Schatten, das kommt vom Lichte Gottes.

Du fragst: verläßt das nicht Gottes Absichten, wenn sie von den Geschöpfen nicht ausgeführt werden? Wenn die Pferde Halm machen, da bleibt auch der Reiter auf seinem Boche, der sie lenkt und treibt, mitten im Walde stehen. — Das ist das Hochherrliche an der göttlichen Vorlesung, daß sie zum Ziele kommt; auch mit schlechtem Gelpann, auch mit schwachen Mitteilungsarten, auch mit fündigen Werkzeugen. Das ist das Gewalttätige in der Regierung der Welt, daß Gott noch aus den Sünden Gutes hervorzuheben läßt. Der Mörder will die Sünde des Mordes. Nur durch die Sünde kommt er zu seinem Ziele. Gott will nicht die Sünde. Er hätte tausend Mittel gehabt, den Tod dieses Menschen ohne die Sünde seines Bruders herbeizuführen. Aber das der Mensch in diesem Augenblick sterbe, das stimmt ganz überein mit dem ganz liebreichen und väterlichen Plane, den er von Ewigkeit her aufgestellt hat. Daß aber der Mörder einmal steht, wohin er kommt mit seinem fündigen Reid und daß, daß ihm die Augen aufgehen, daß er reumütig den Tod unter dem Beile als Sühne aufopfert, das ist Gottes Werk, das ist das Gute, das Gott aus dem Bösen hat hervorgehen lassen. Und wenn die Menschheit bei einer Greuelthat erschrocken aufhorcht und die Erleider, die Eltern ans Nachdenken kommen, der Staat sich wieder auf seine Pflichten bekennt, das ist Gottes Vorlesung, die das Böse zum Guten lenkt. Das im Martirium die Kirche Beispiele von Seelengröße der Welt zeigen kann, daß im Kriege die Sehnsucht nach Frieden wächst, so daß der Krieg nicht bloß den Krieg gebiert, sondern ihn auch verhindert, daß furchtbare Unbilligkeit einem verdorbenen Volke das Grab schenkt, — Ungeheuer muß ja auch das wegräumen, — das ist immer wieder das Gute, das Gott aus abgrundtiefer Bosheit der Menschen hervorholt. Aber nur wenig wissen wir über die herrlichen Wege der göttlichen Vorlesung. So viel aber wissen wir, daß die Sünde Gott selbst auf die Erde gerufen hat, daß Weihnachten kam, weil die Sünde des Menschengeschlechtes Herr geworden war. „O glückselige Schuld“ singt die Kirche am Karfreitag.

Doch verstehe diesen Ausdruck nicht falsch. Sage nicht: dann ist es ja gut, daß wir fündigen. Nein, daß ist niemals gut. Braucht denn Gott die Sünde, um zu seinem Ziele zu kommen? Er stellt die Bosheit der Menschen, die nun einmal ihrem freien Willen entstrichen ist, in seine Pläne ein. Der Vater bedarf nicht schwerer Verfehlungen seiner Kinder, um sie durch herbe Züchtigung ein für allemal von der Sünde abzuwehren. Aber da nun einmal das Ungut geschehen, bietet er alles auf, daß es sich nicht wieder ereigne. Darum ist es falsch, mit dem Abfall von der Kirche solch Rühmens zu machen. Ja, die Kirche wird auch auf diesem Wege gereinigt. Aber die Tat des Menschen, die Gott zum Heile ausschlagen läßt, weil er gut ist, hat keine Ehre vor Gott, ist eine ganz schwere Sünde, voll schrecklicher Verantwortung. Wahres Selbstentwurf ist das nie und nimmer.

Aber ist es nicht etwas in sich Schlechtes, die Sünde der Menschen zuzulassen? Nicht jede Zulassung des Bösen ist Sünde. Zur Sünde verführen darf man niemals. Es wäre Gotteslästerung, das dem Allerheiligsten nachzusagen. Darum warnt Jakobus: „Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott verführt wer-

Ein „epochmachendes Wort“ über die Bibel.

(Amf.) England. Hier ist ein „epochmachendes Wort“ über die Bibel auf den Markt gekommen: Neuer Kommentar zur hl. Schrift, die Apokryphen mit einbegriffen. Der Herausgeber ist der anglikanische Bischof Dr. Gore. Er erklärt kurzweg die Geschichte der Arche Noes als Mythos, oder Lüge, oder Borgebe, also freie Erfindung. Dasselbe behauptet er vom Turmbau zu Babel, und der Rettung des Propheten Jonas. Dr. Gore weiß bestimmt daß das Alter der Welt und des Menschengeschlechtes so weit hinaus reicht, daß wir es garnicht mehr wissen können. Die Geschichte von der Sündflut ist eine Verallgemeinerung einer Ueberfluthung in Babylon gewesen. Die Arche Noes ist gakt ein Ding der Unmöglichkeit. Und so weiter. So oder aber jedoch: „Die Auferstehung Christi ist wohl bezeugt und über jeden Zweifel erhaben.“ Aber wie lange wird's dauern, da wird auch hier ein moderner Schriftgelehrter es besser wissen als die Augenzeugen Johannes und Petrus. Solche „epochmachende Worte“ auf Seiten der Protestanten lassen uns erkennen, welchen Halt wir haben in dem unwiderstehlichen und unfehlbaren Beahnnt der latholischen Kirche.

*

Unauferstehtheit heißt der abscheuliche Dämon, der unter dem ästhetischen Titel „Stimmung“ sich Glat und Stimme in der Gesellschaft zu erschleichen gewohnt hat. Man hat allerdings Stimmungen, — aber welche denn die Stimmungen haben! Benedictus

entwickelt sich noch immer in aufsteigender Linie. Am letzten Montagabend wies die Landesheilanstalt gar die Ziffer 66 auf. Den Vortrag hielt Herr Viktor Loh über „Unsere Stellung zur Eigentumsfrage“. Wieder



Einmal muß es doch
Frühling werden!

Vorboten des Frühlings -
Vorboten der herrlichen
Frühlings-Mode - sehen
Sie in den Schaufenstern,
in den Salons und in den
Ausstellungsräumen der
Firma Gebrüder
Kaufmann, Herne.
Das großstädtische Kauf-
haus Gebr. Kaufmann,
Herne, weit über die
Grenzen Hernes hinaus
bekannt als das führende
und größte Modewaren-
haus des hiesigen
Bezirks, zeigt in den
nächsten Tagen eine
auserlesene Aus-
wahl der neuesten
und schönsten Mode-
schöpfungen für das
Frühjahr u. den Sommer.
Modelle der ersten Mode-
künstler des In- und Aus-
landes, in Straßen-, Tee-
u. Gesellschaftskleidern,
in Mänteln, Kostümen,
sowie in praktischer und
eleganter Bekleidung für
den Backfisch und für
das Kind, sehen Sie in
gewohnt reicher Aus-
wahl.



KAUFMANN

HERNE

Wir bitten höflichst
um Besichtigung
ohne Kaufzwang.

IM FRÜHLING!

Frühzeitiger Kauf
verbürgt rechtzeitige
Bedienung.

Druck-
Erchein-
moder-
Veran-
für den

Nr.

Im

Un

Die heutige
dauerte von
über den Pla-
allgemeinen
Einver-
Es sind einige
heiten der Zeit
dem hat der
staltet, morau-
Ueber den

„Der Sach-
geprüft, wie
tralbank be-
besondere die
von Sir Vol-
kaufes Studien
bestimmen und
deutschen An-
ten Teil über
Sweat haben,
vorzunehmen,
Teil der Sch-
Die Nach-
war nur von
disziplin über
kasoor mit

Verfuch

Der „Ex-
richtet über die
geändert, ver-
darauf berech-
in der Repar-
zwischen den
ist vollkommen
Meinung irge-
widersteht. D-

ein D-
ausgeübt
swedlos ist
Die Dele-
richtigen Bun-
Regelung der
des Krieges
Eckherkündig-
Schulden selb-
landes vollkon-
wenig, wie m-
ohne die Räum-
man die Räum-
lassen. Rechts-
war einen Gr-
Räumungsfrist-
stand aufrecht-
Deutschlands
fero ist der
fiel, das die
beh, sie die
bringen, der d-

Gege

Erklärung

„München,
des Verban-
hat in seiner
Kriegsge-
neuer schar-
fälliger Ver-
Deutschland
einem Hinweis
sichem Fortsch-
Tatsachen allen
sprechen wird,
gearbeitet habe
arbeiten ent-
den zahlreichen
vor allem auch
sprechen, die
leider, sondern
rechtfertigt
Von den be-

Die Vorg

Von eine
Schon seitdem
s. i. den Gedan-
torialen Q-
während des Kri-
ausgelassen h-
schwanden, wie
Projekte bew-
liche Seite hätte
Kämliche Frage,
legenheit des
Haatspolitisch
Erf die Zuk-
wie großen Ante-

an der jetzige
nennentlich man-
zurückzuführen.